DENKMÄLER DER TONKUNST IN ÖSTERREICH

TIBURTIO MASSAINO

c. 1550 – c. 1609

LIBER PRIMUS CANTIONUM ECCLESIASTICARUM (1592)
DREI INSTRUMENTALCANZONEN (1608)

VERÖFFENTLICHT
VON

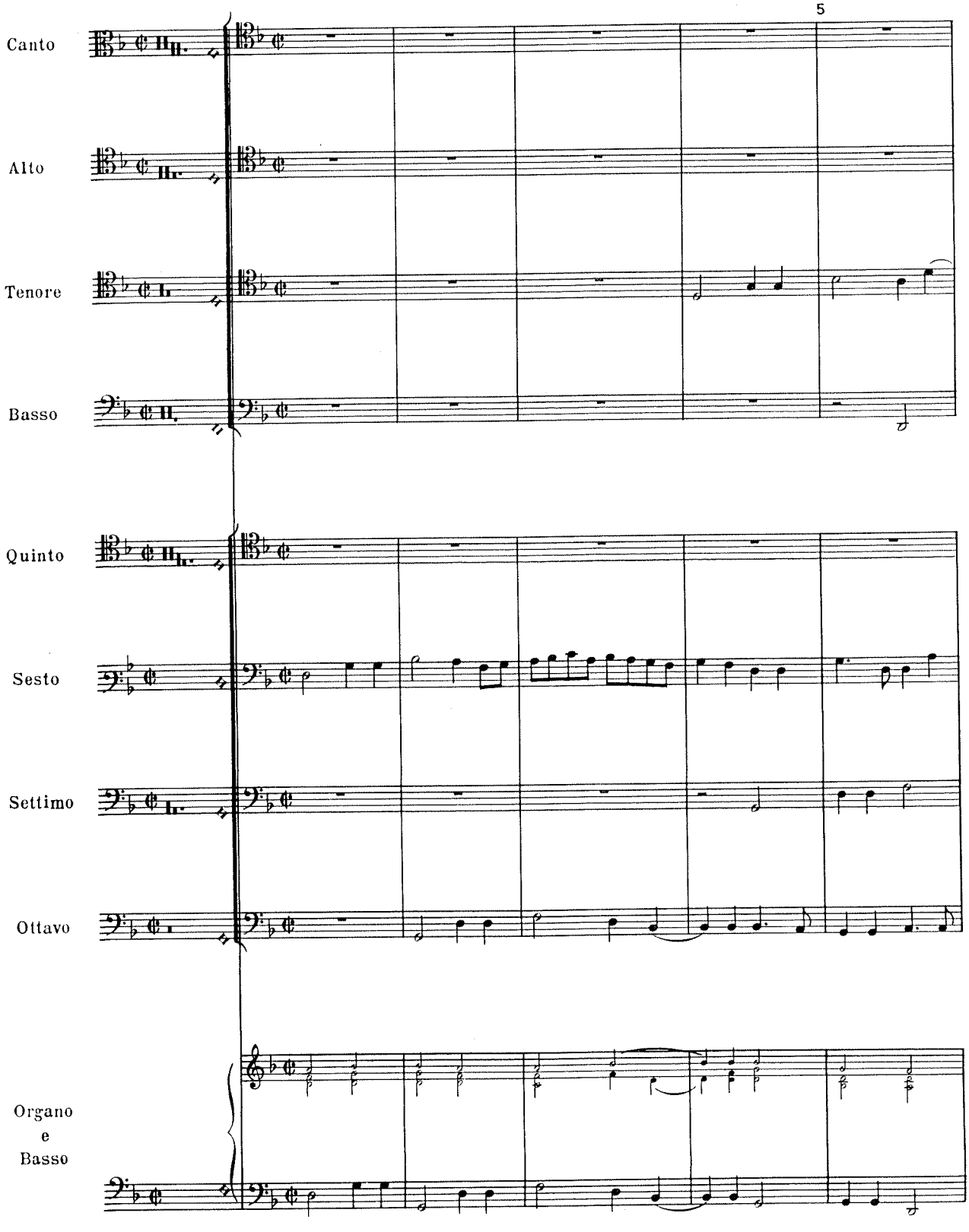
RAFFAELLO MONTEROSSO

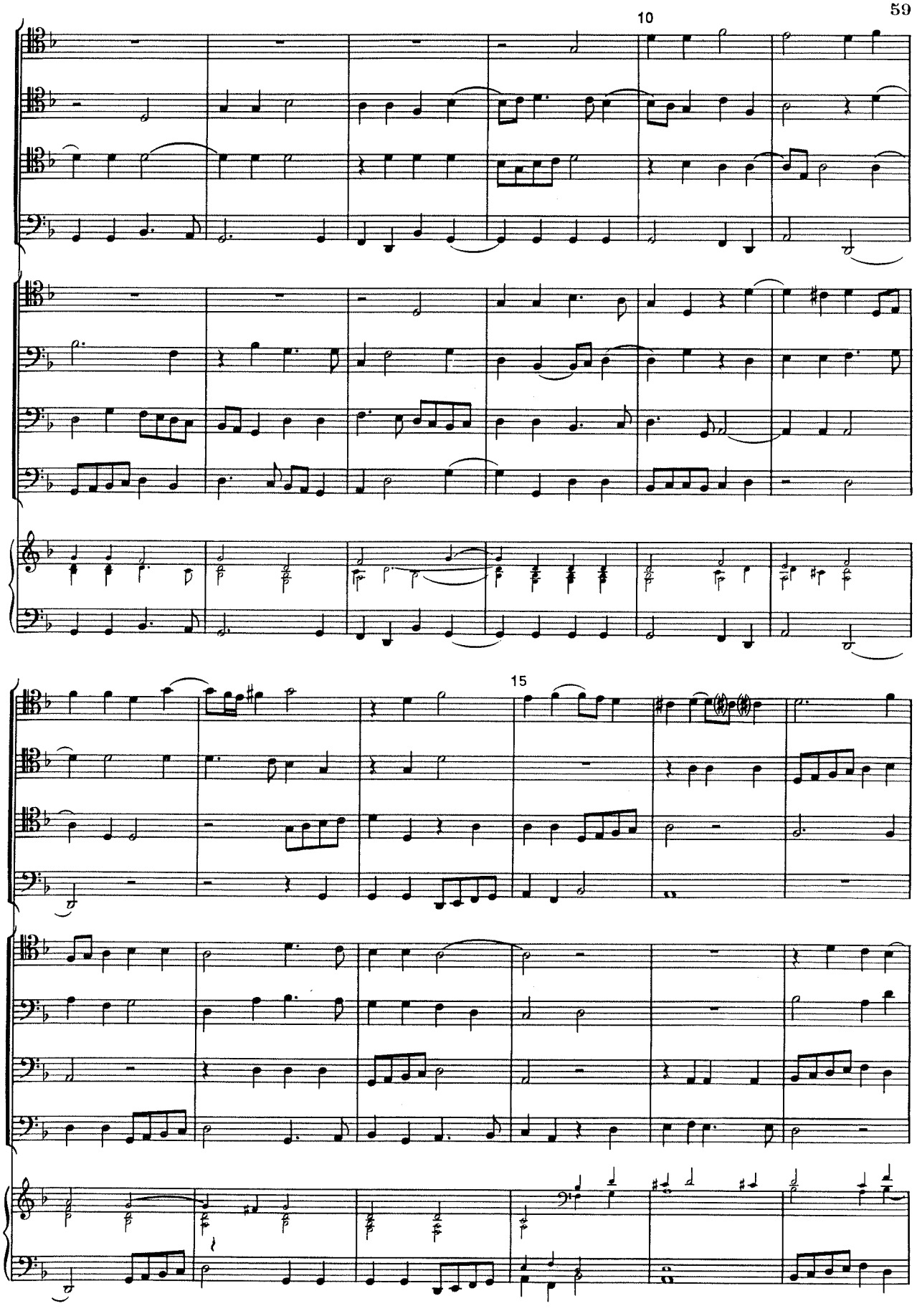
1964

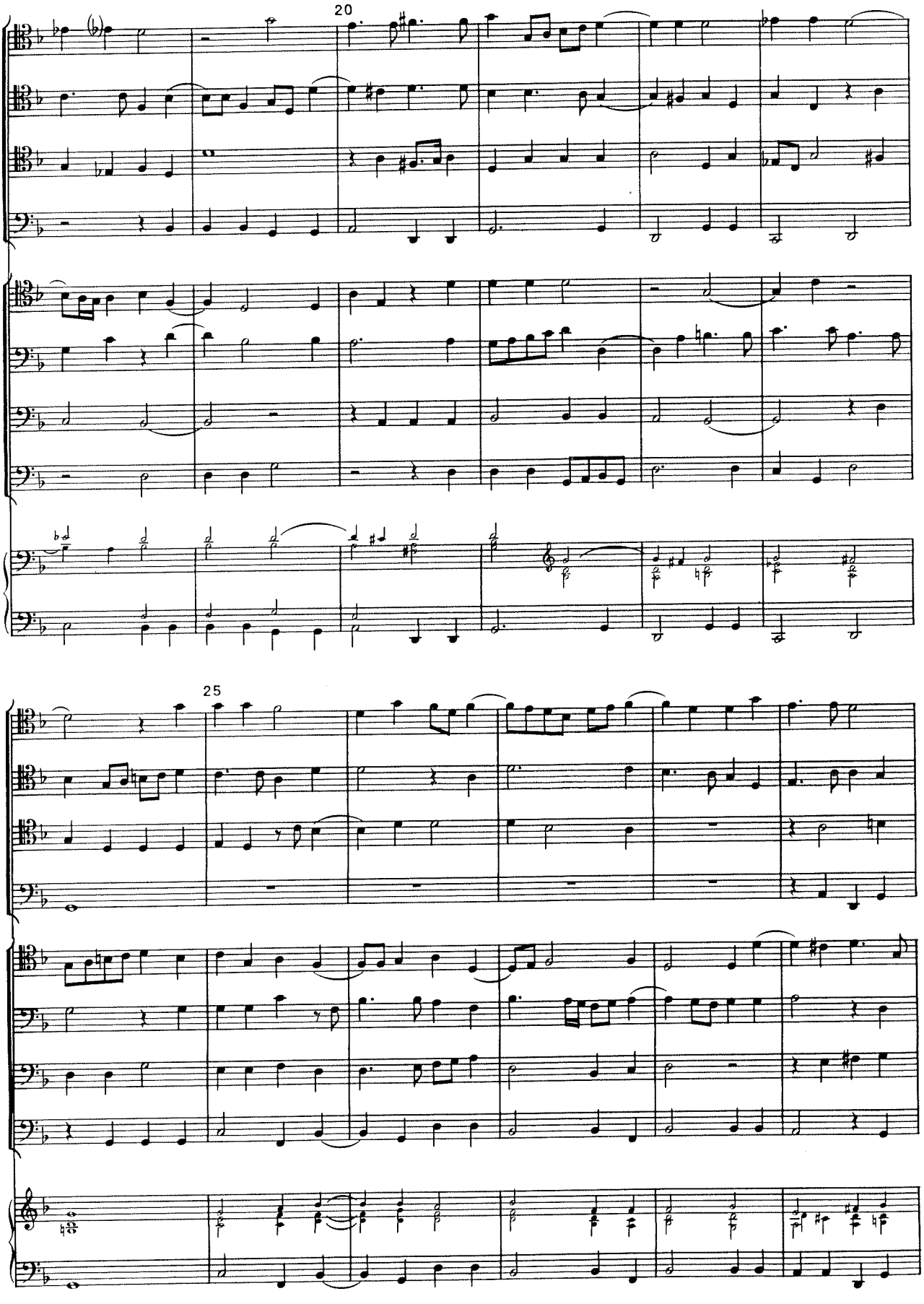
AKADEMISCHE DRUCK- u. VERLAGSANSTALT
GRAZ / WIEN

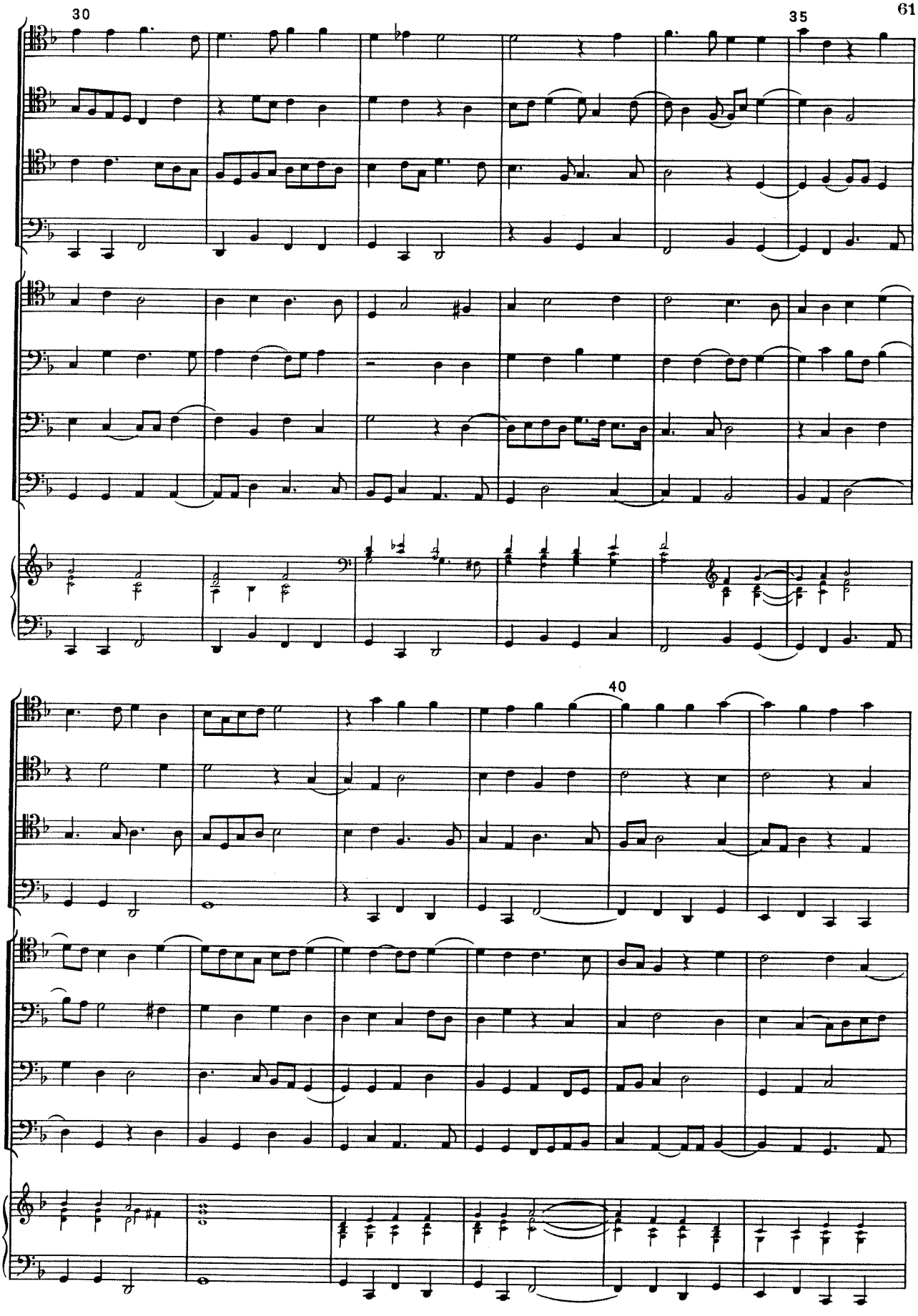
CANZON TRIGESIMATERZA

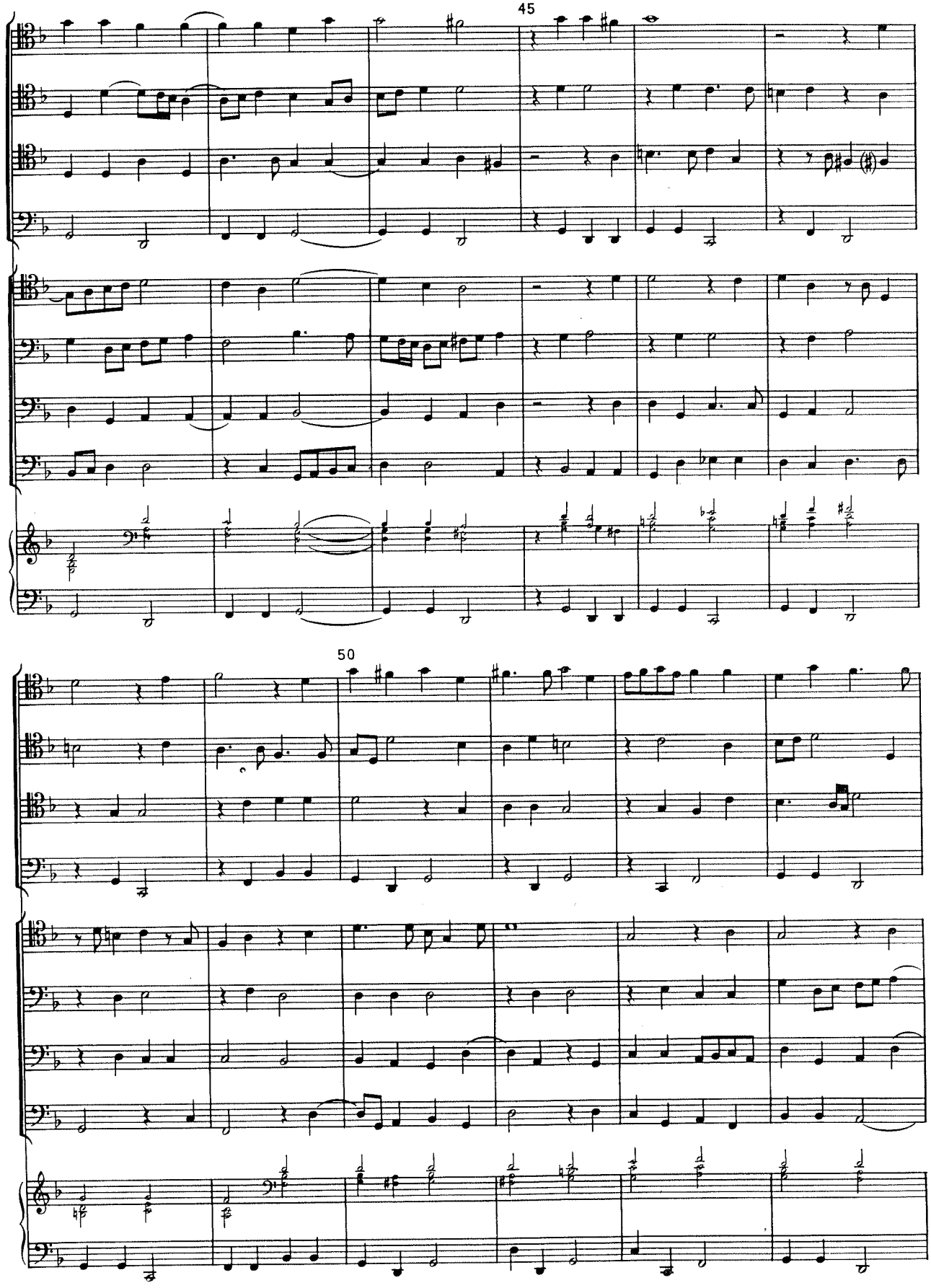
PER OTTO TROMBONI

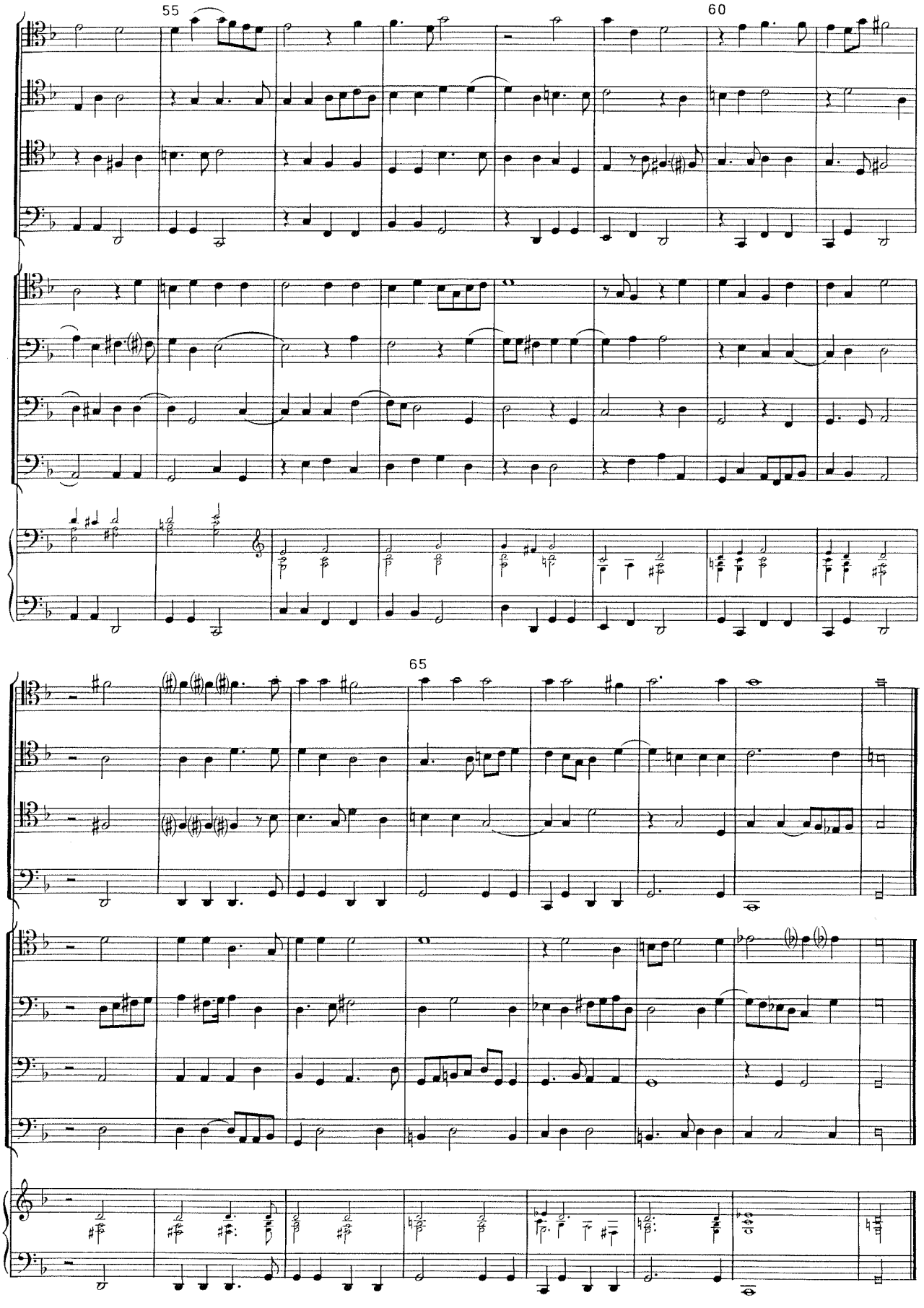



10
15


20
25

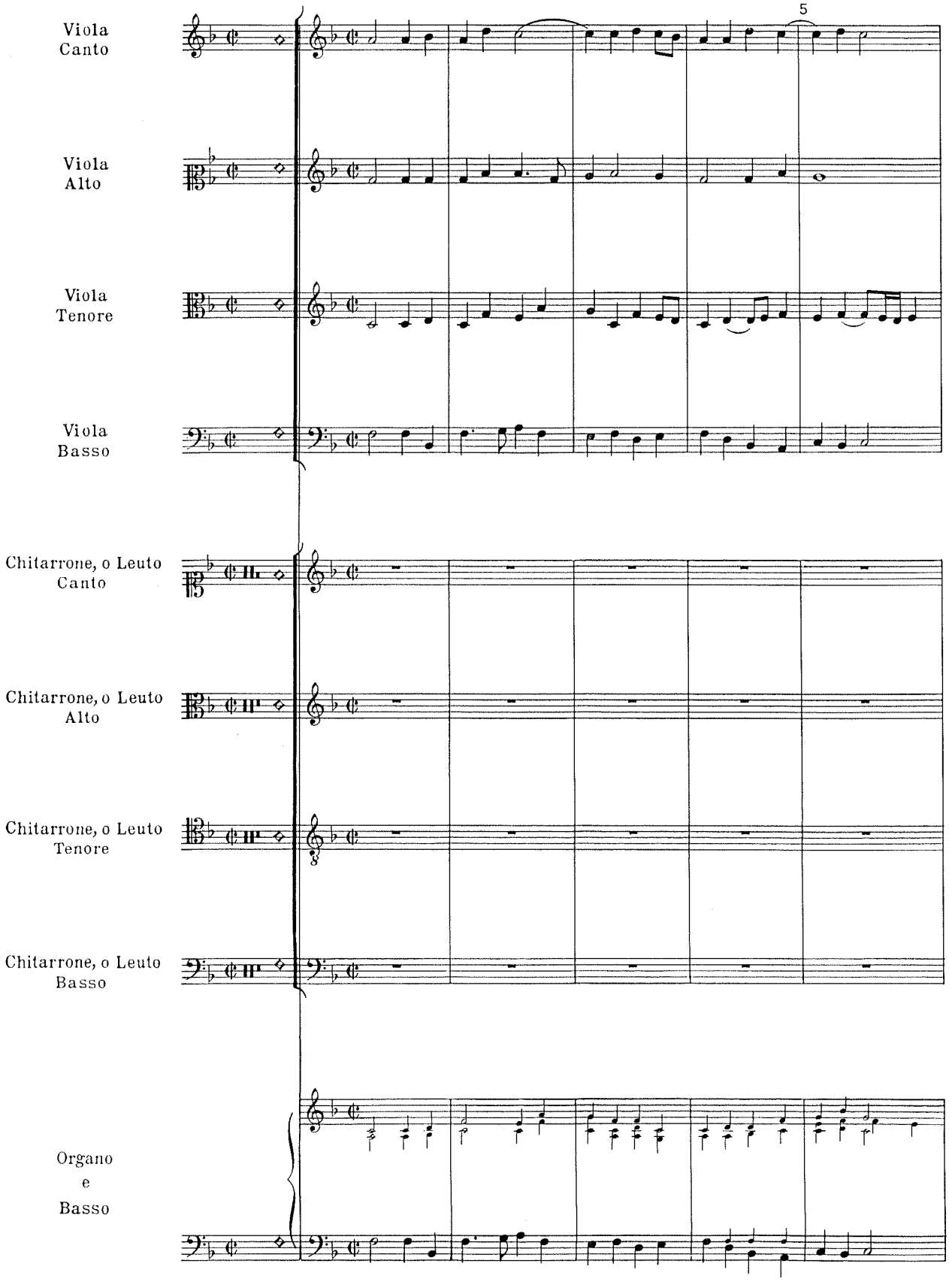

30
35
40

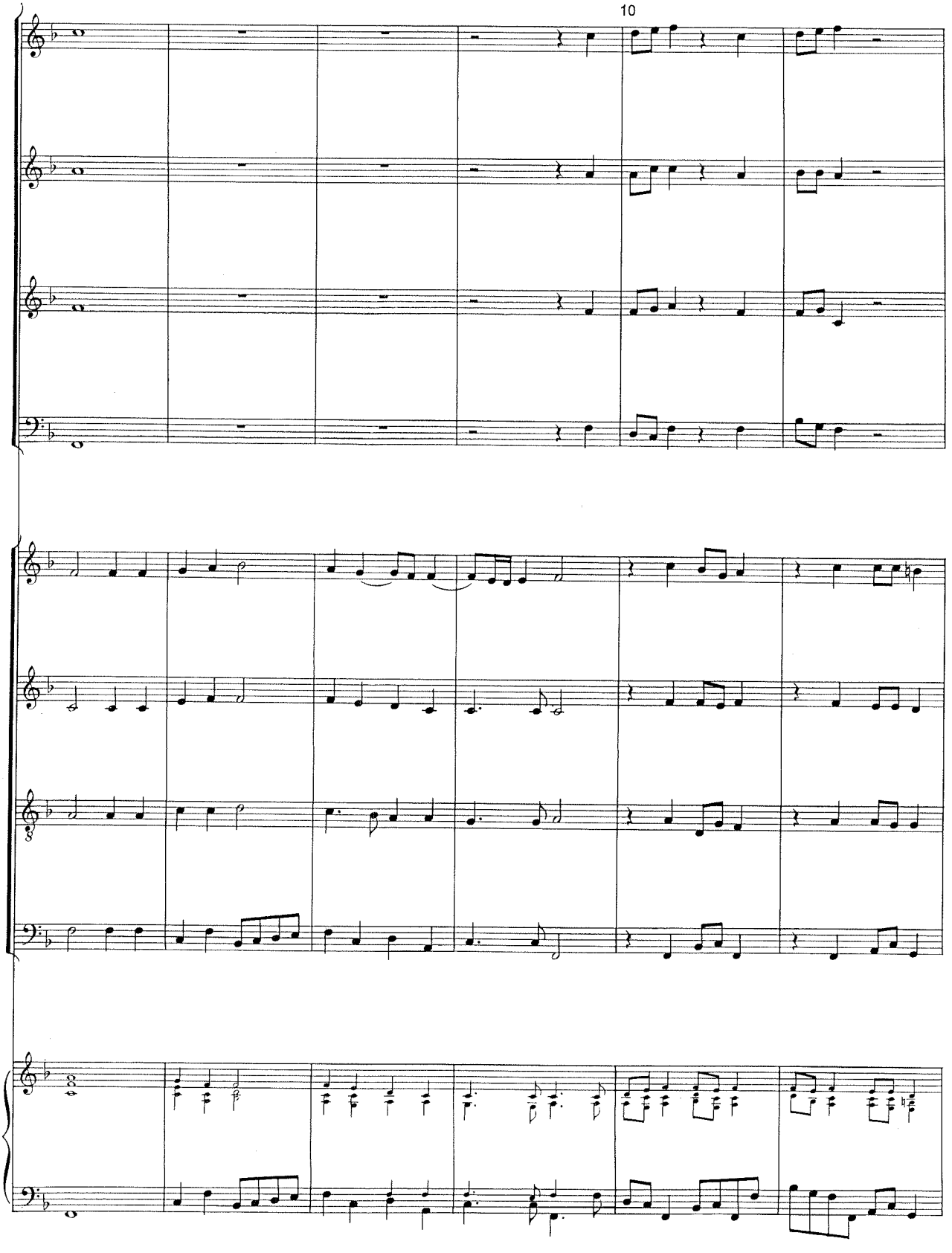

45
50

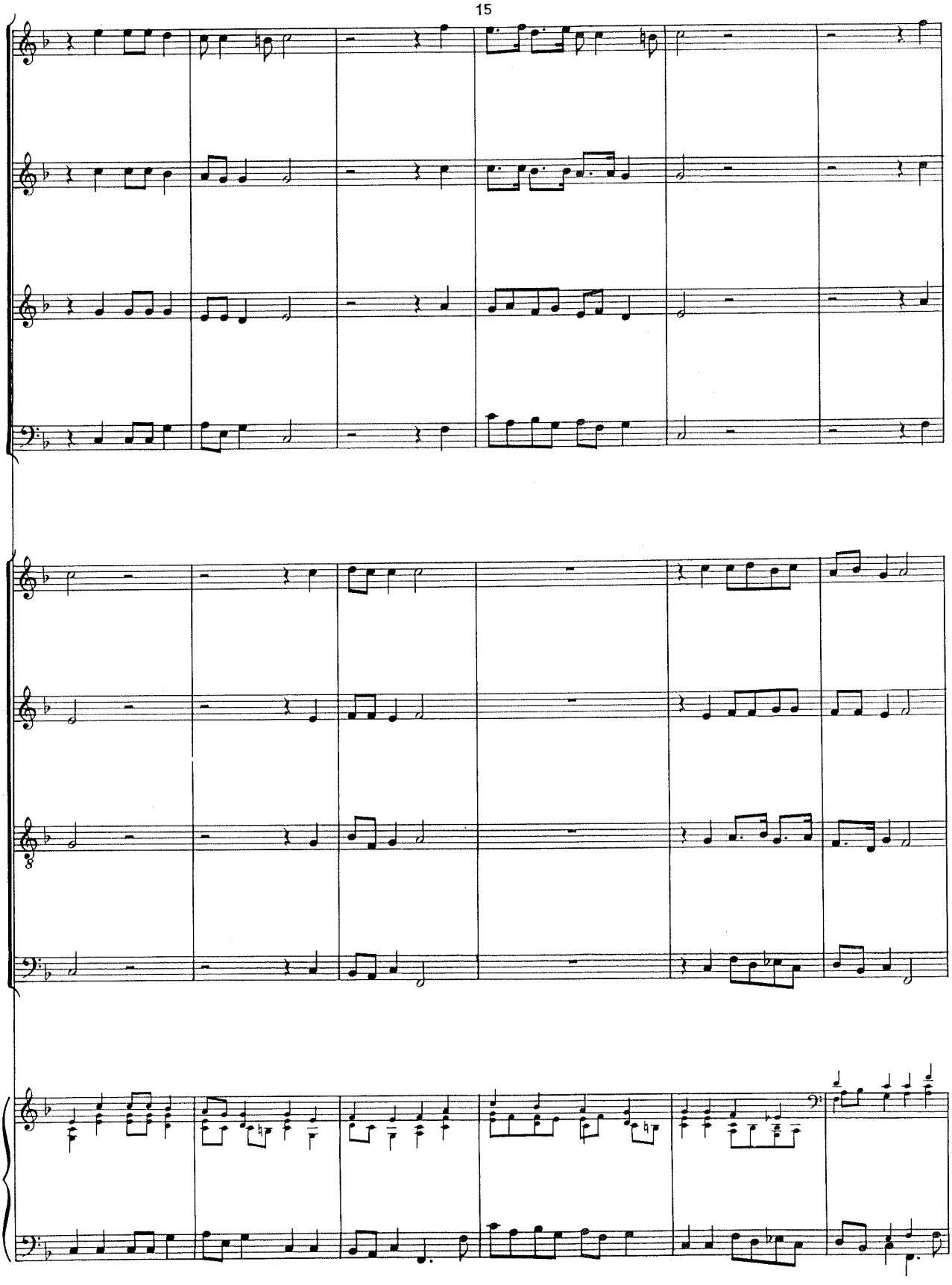

55
60
65

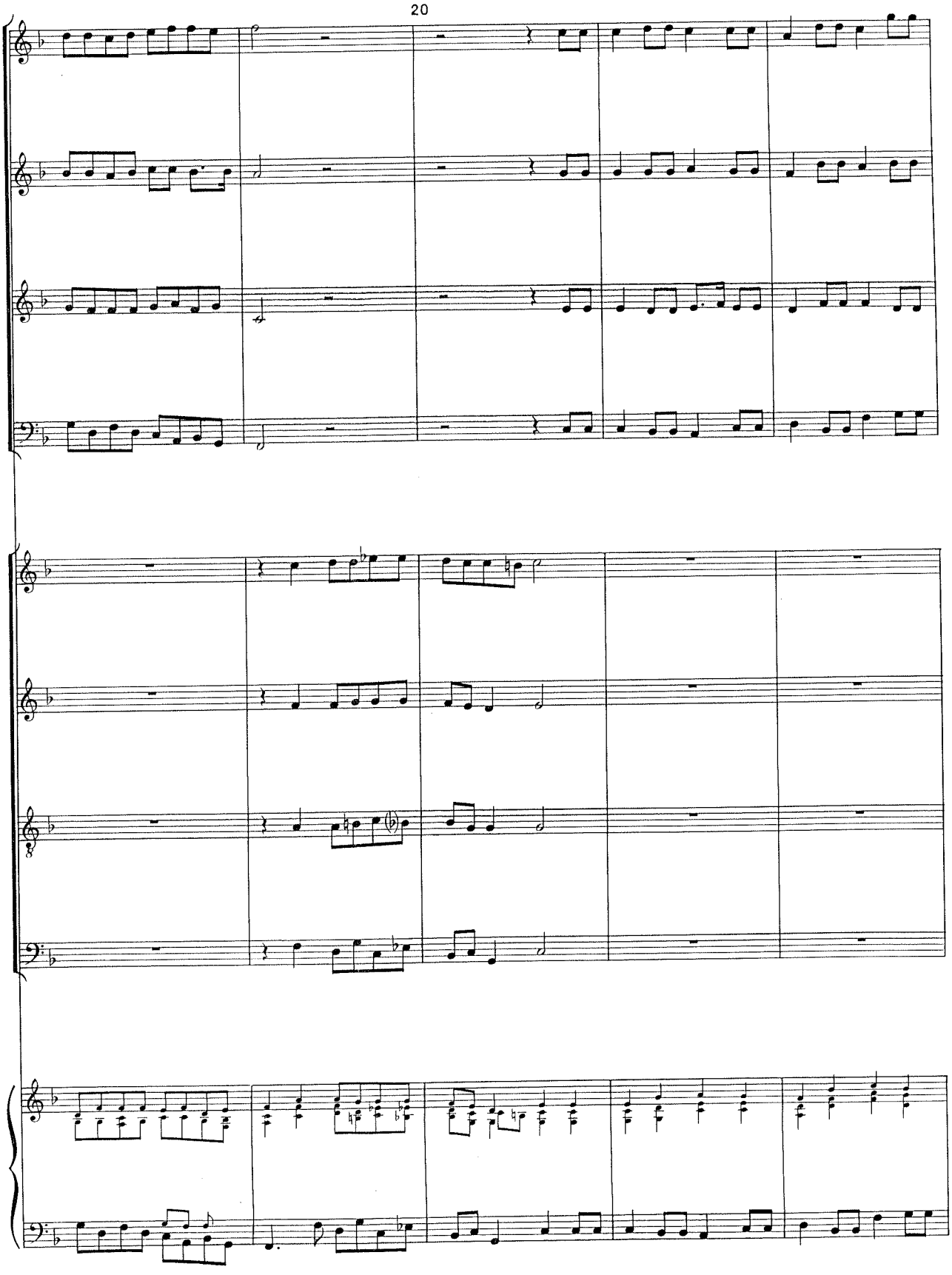
CANZON TRIGESIMAQUARTA

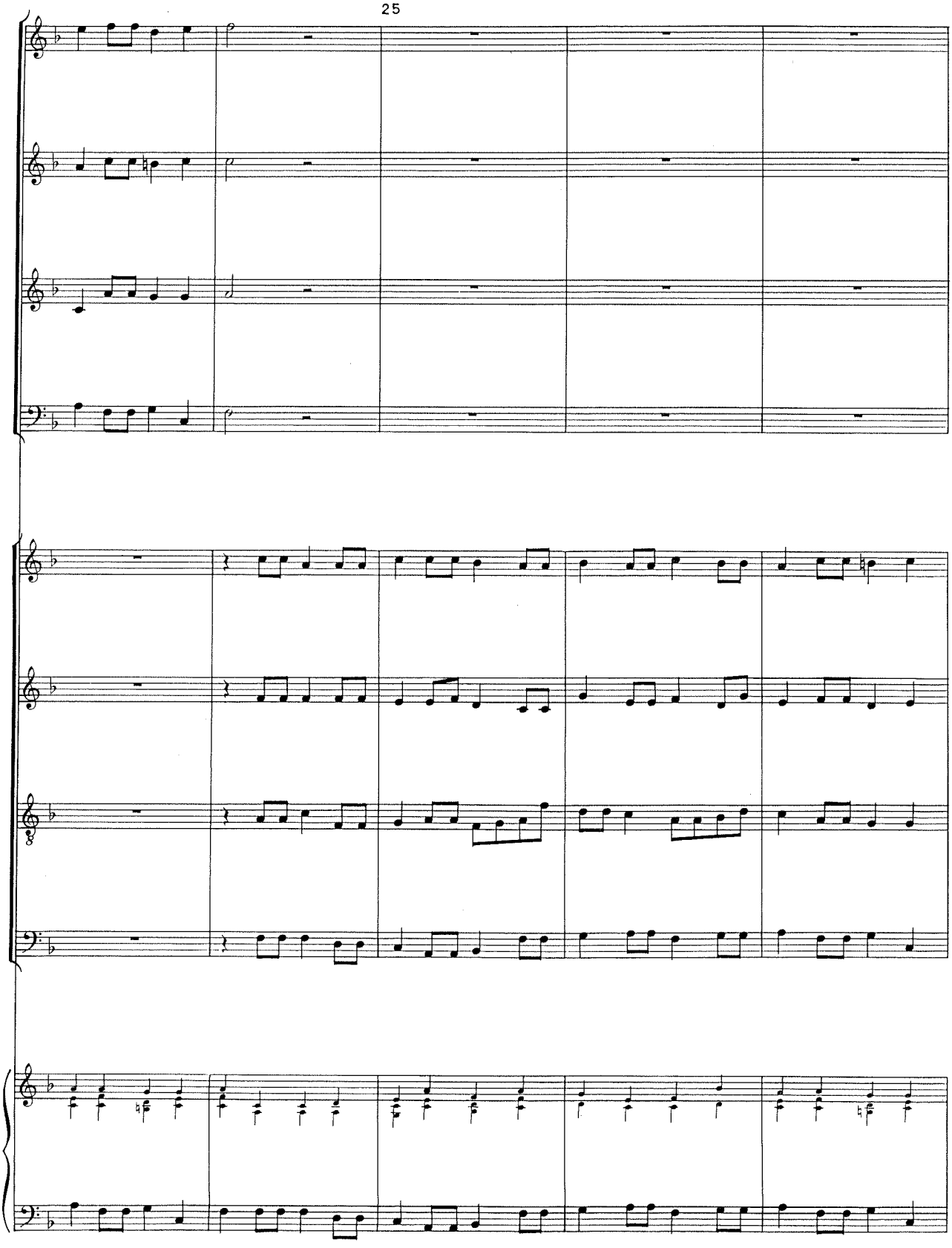
PER QUATTRO VIOLE, E QUATTRO CHITARRONI, O LEUTI

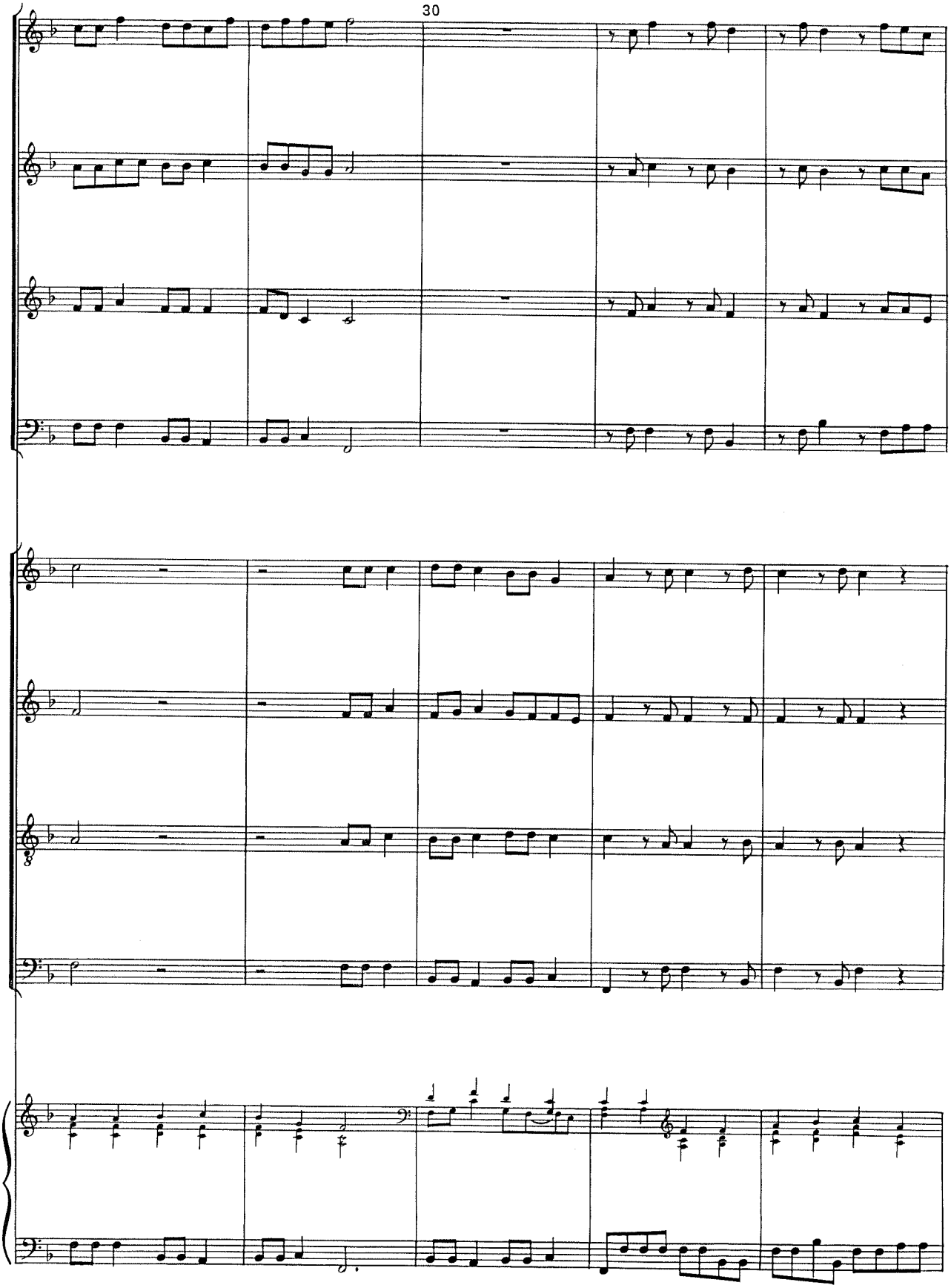



10

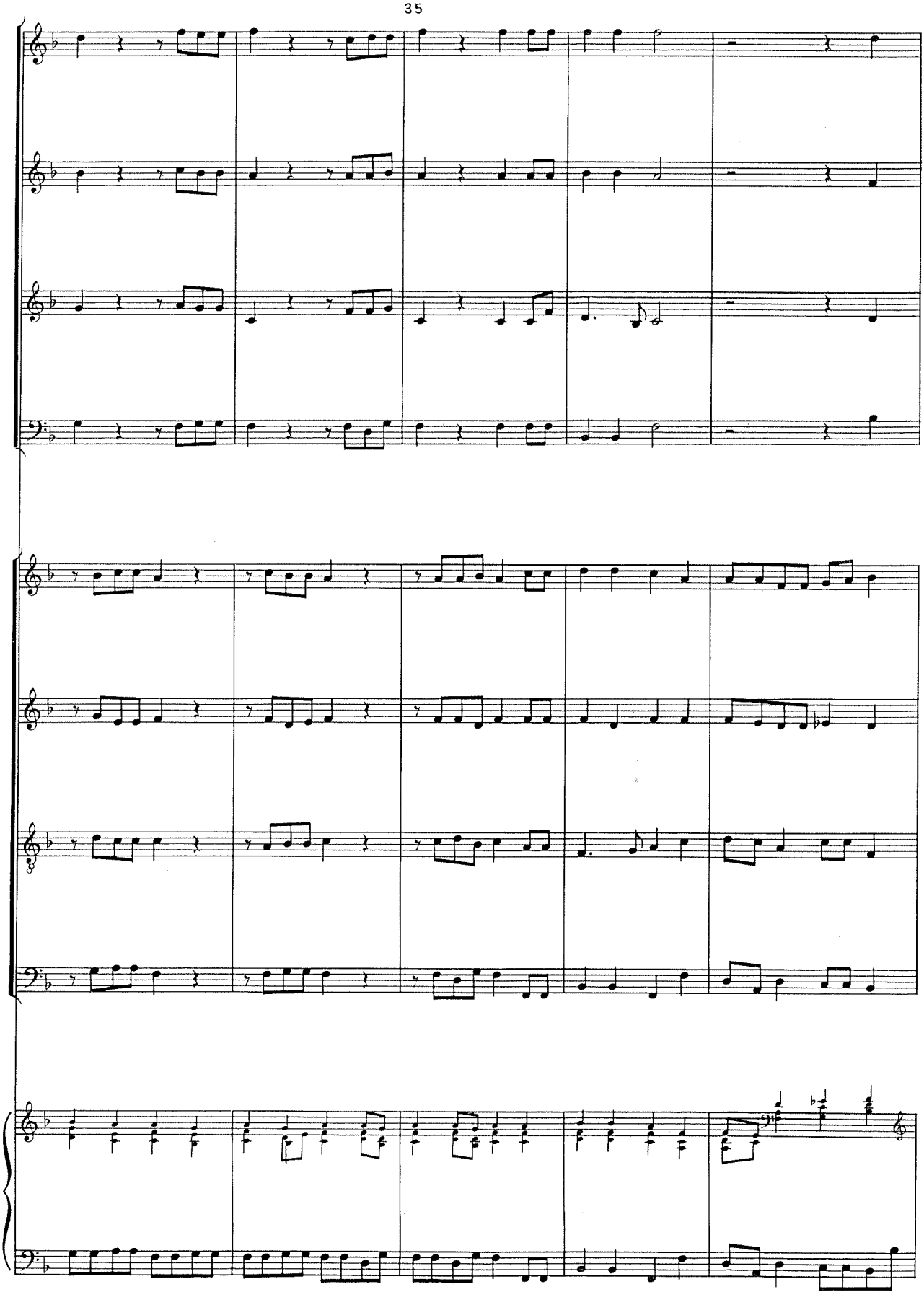

15


20

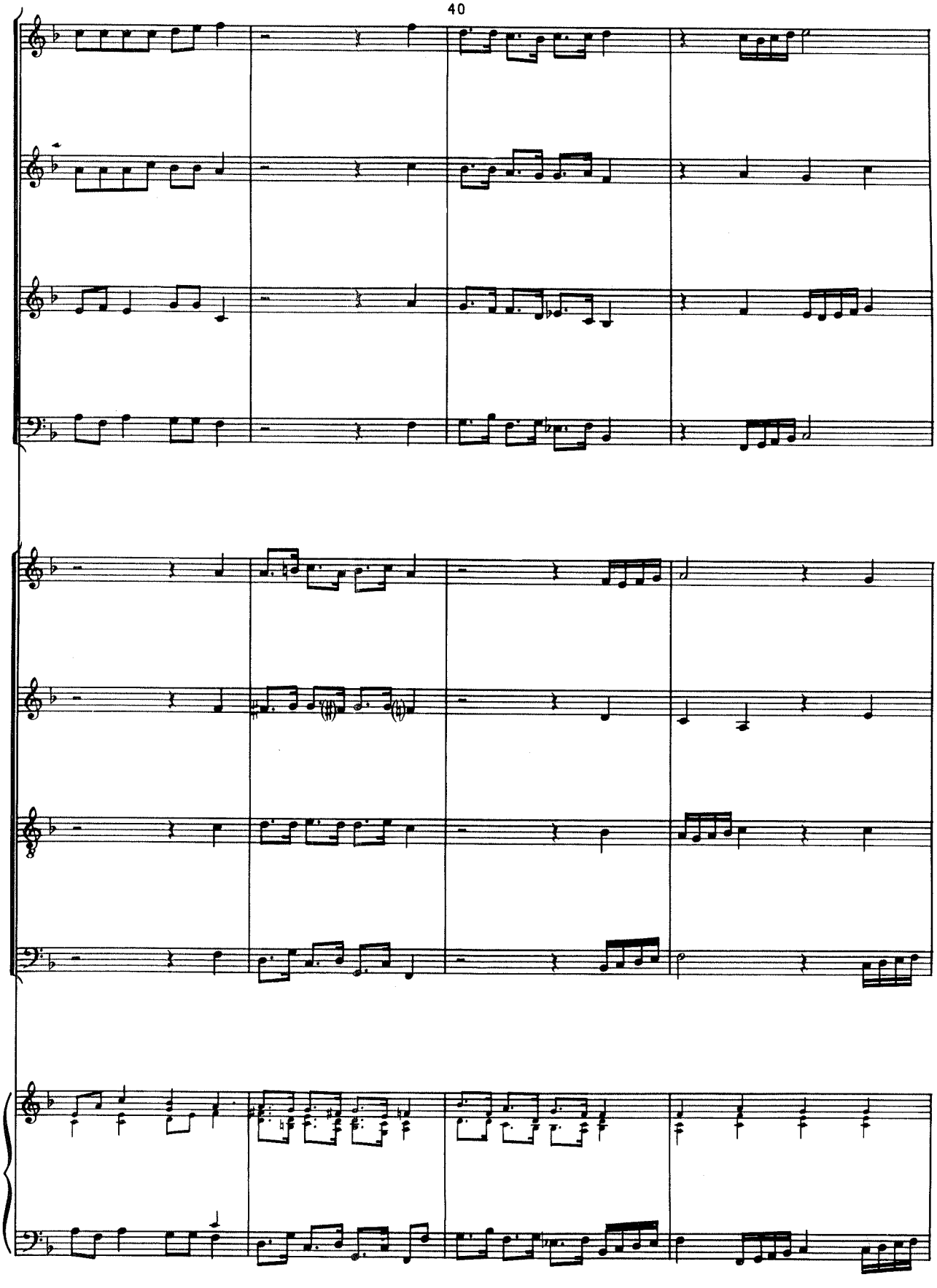

25

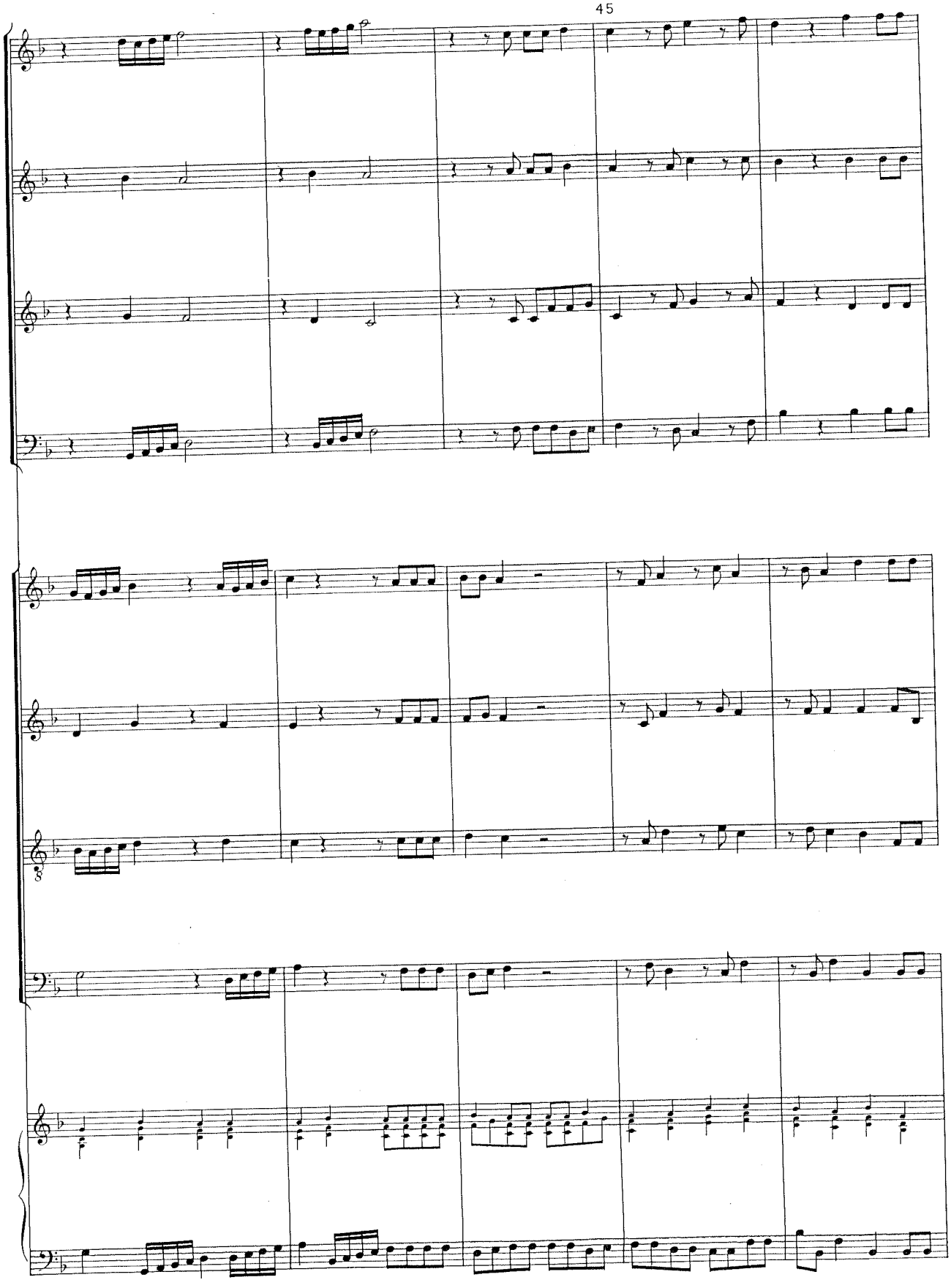

30

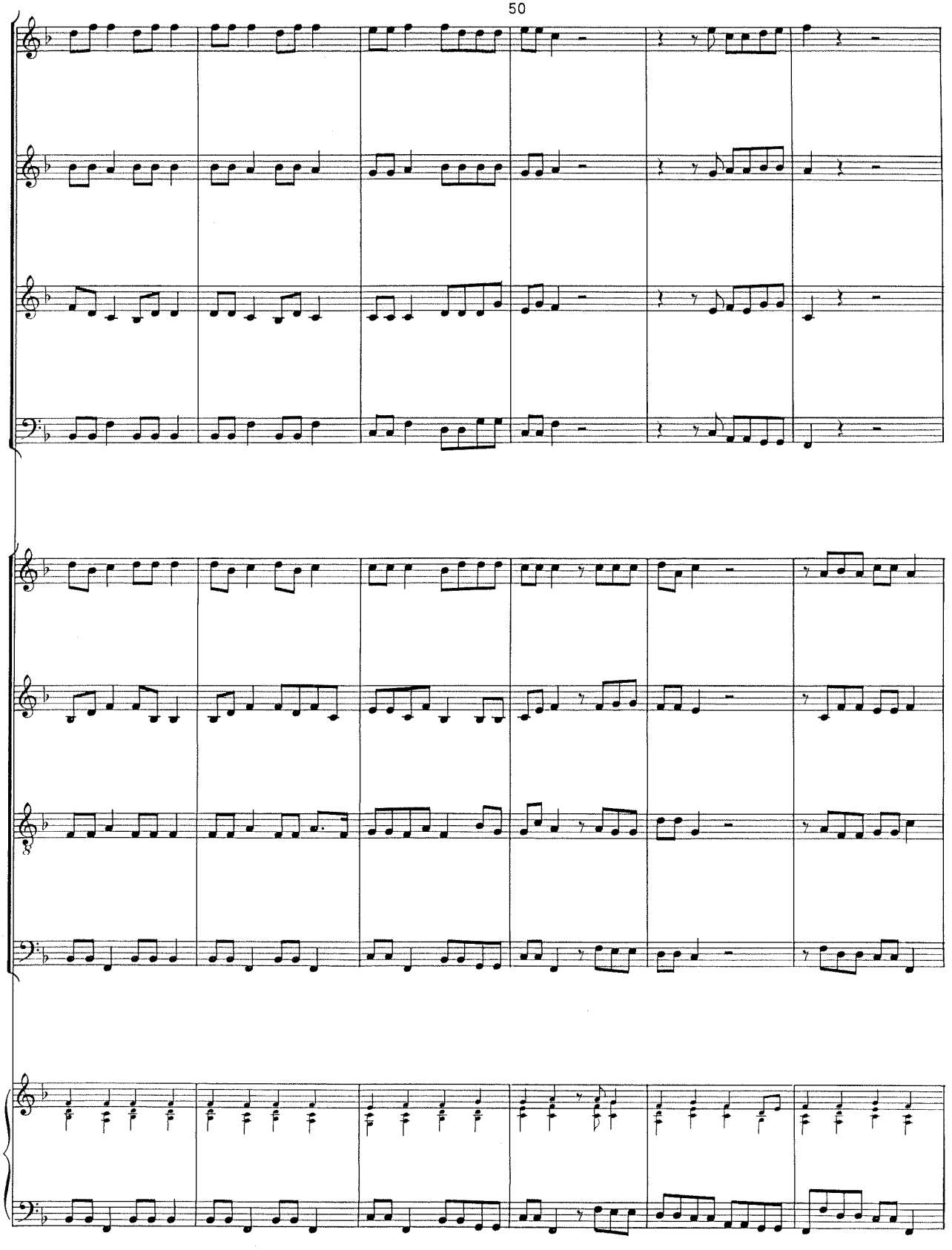
35

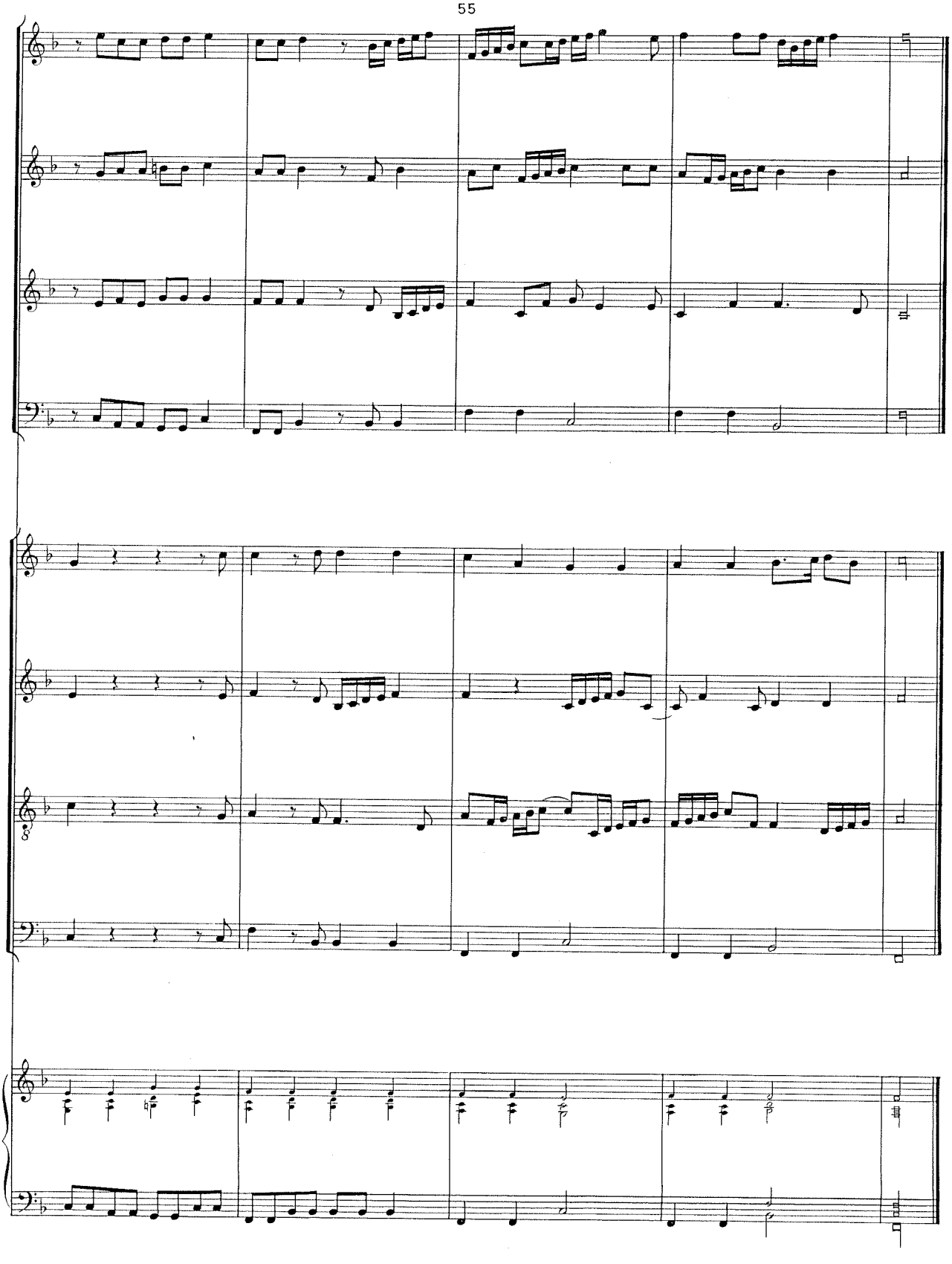


40

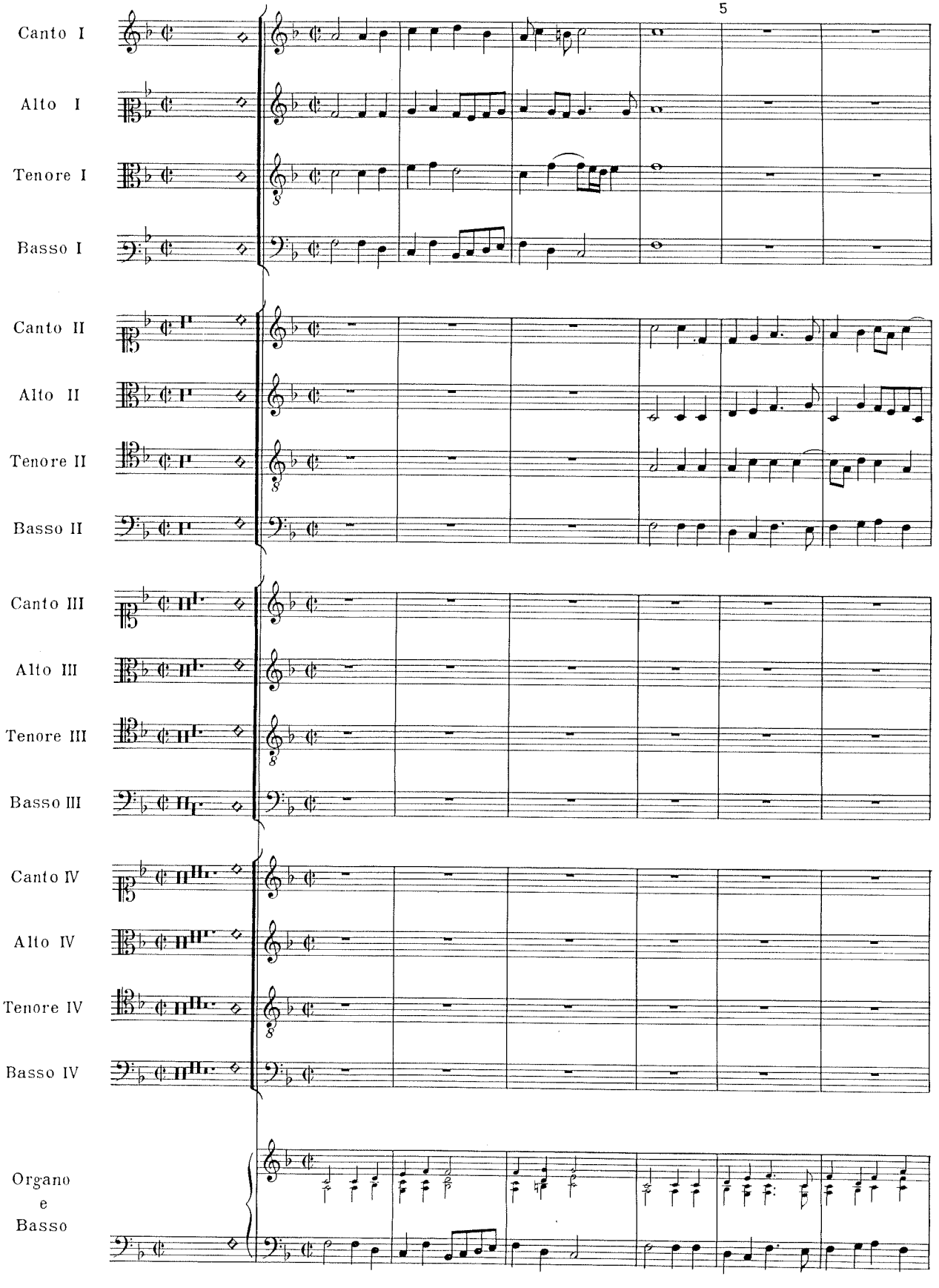


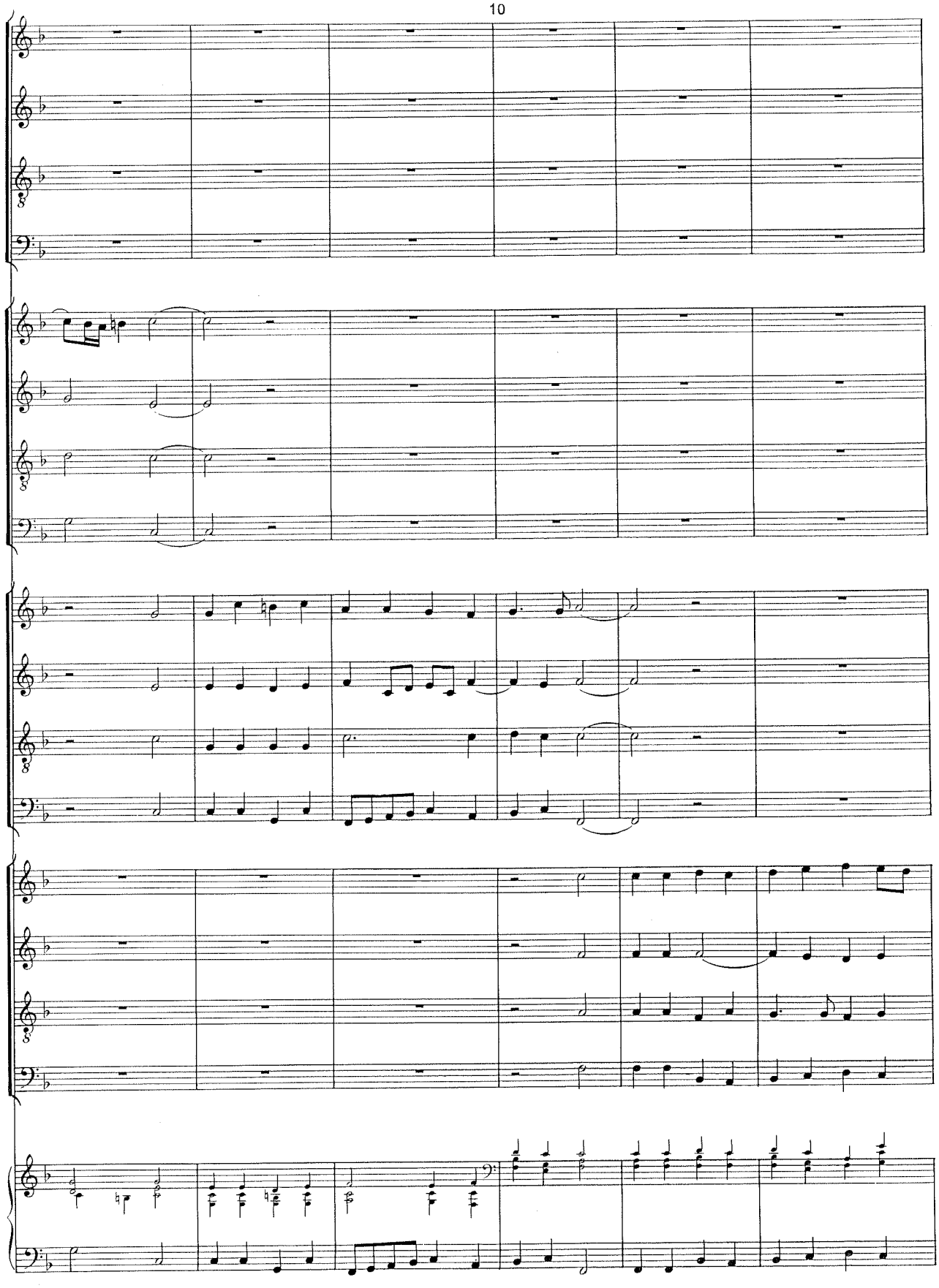

45


50

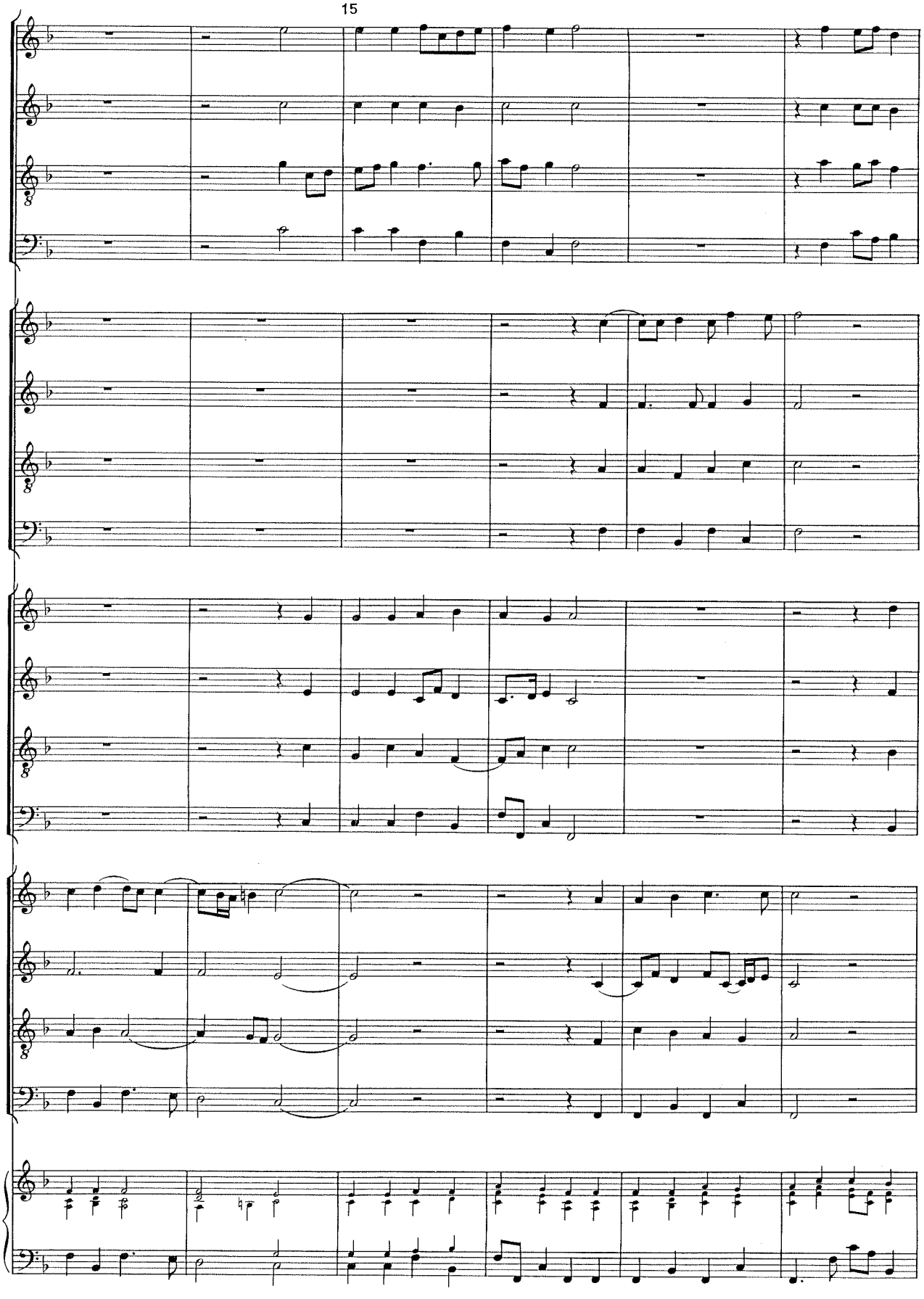

55

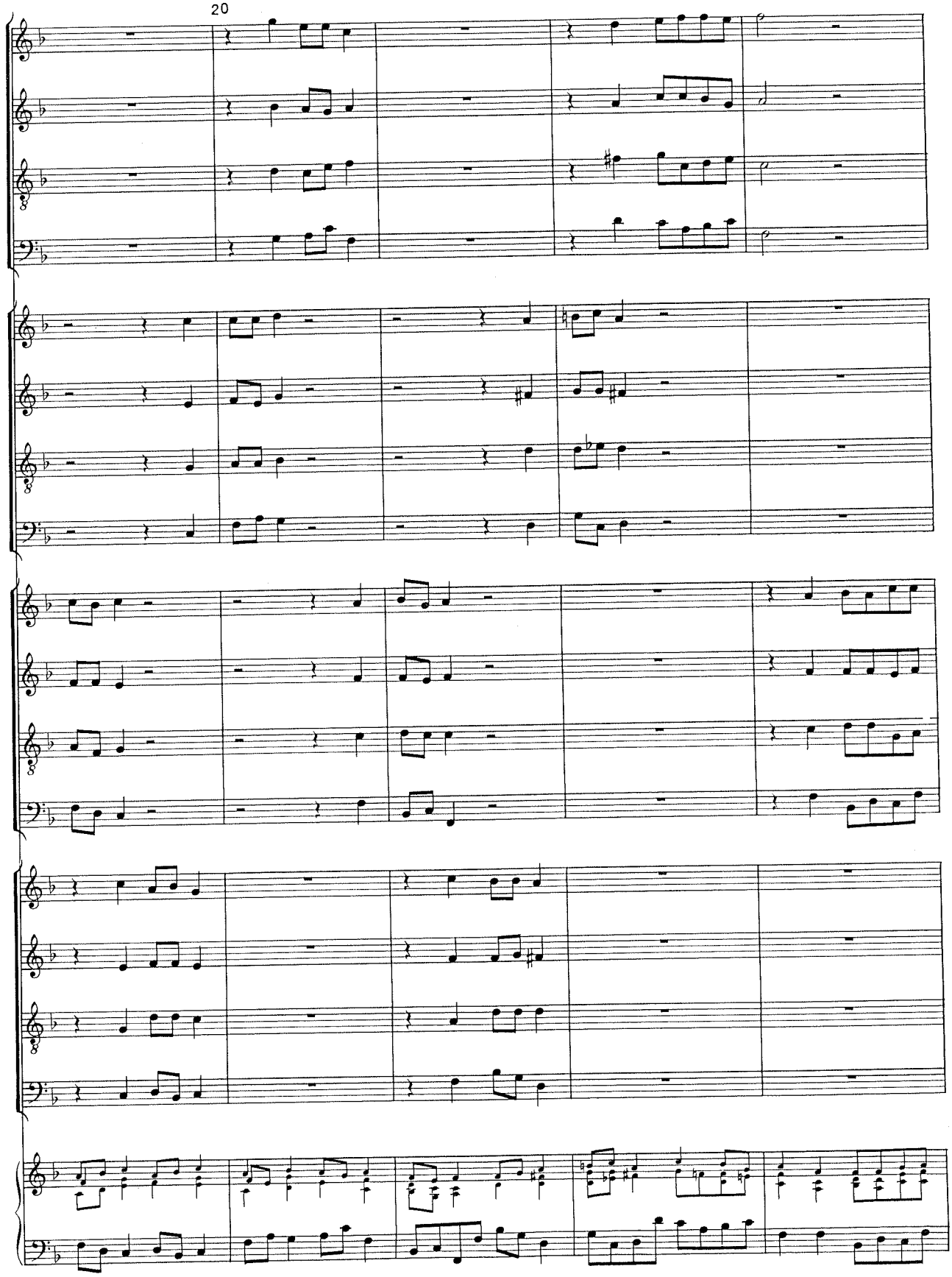
CANZON TRIGESIMAQUINTA

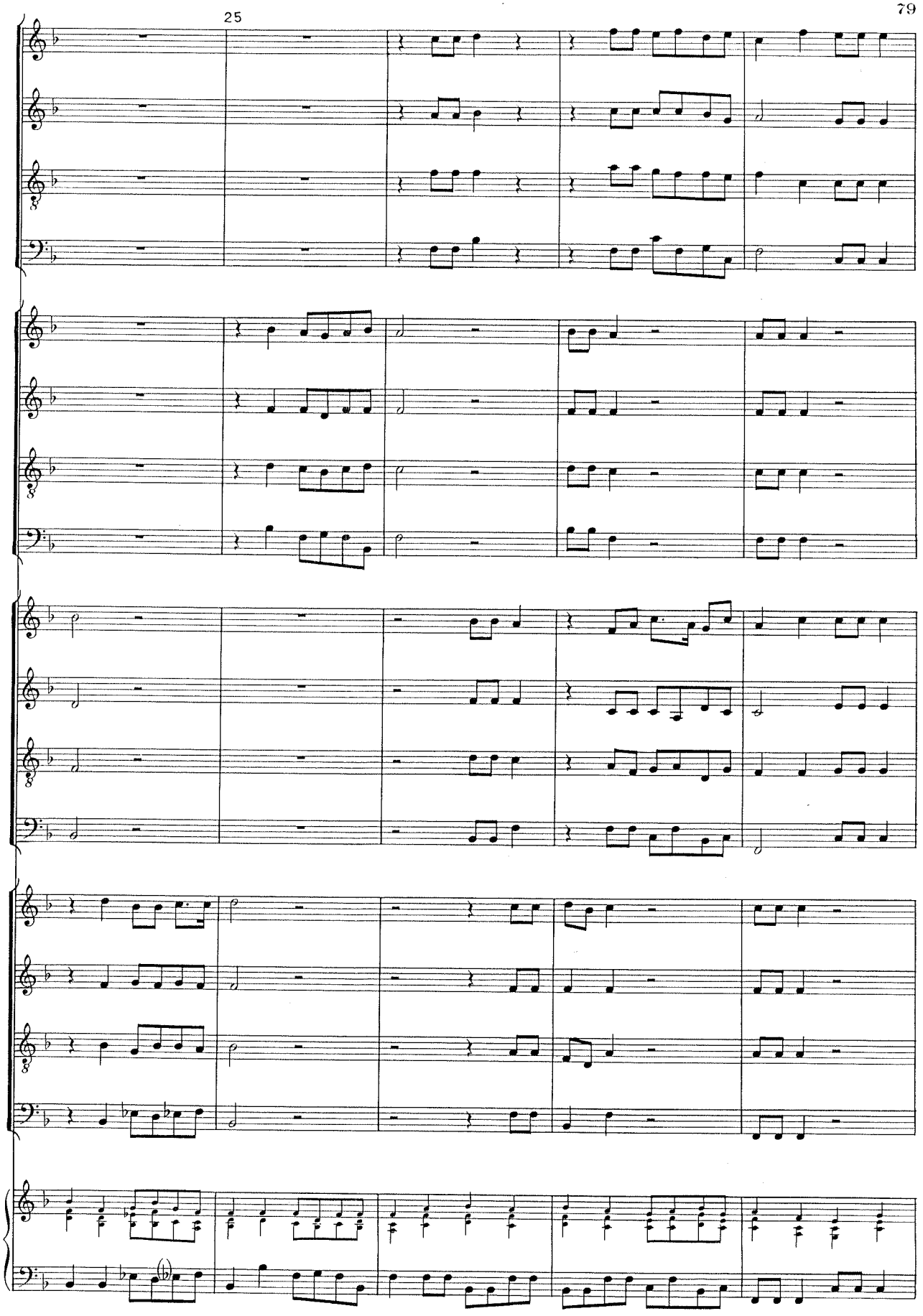



10

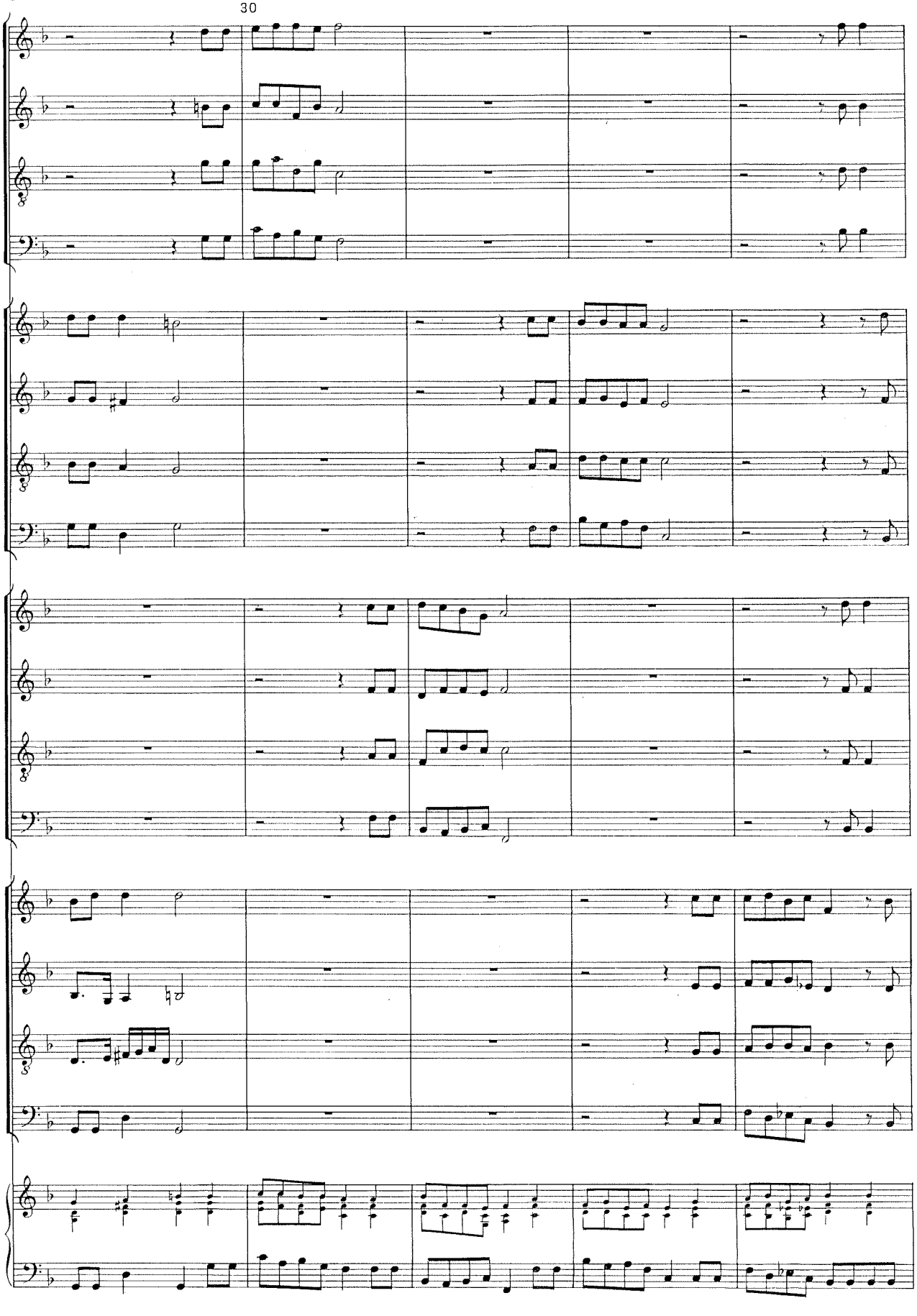
15



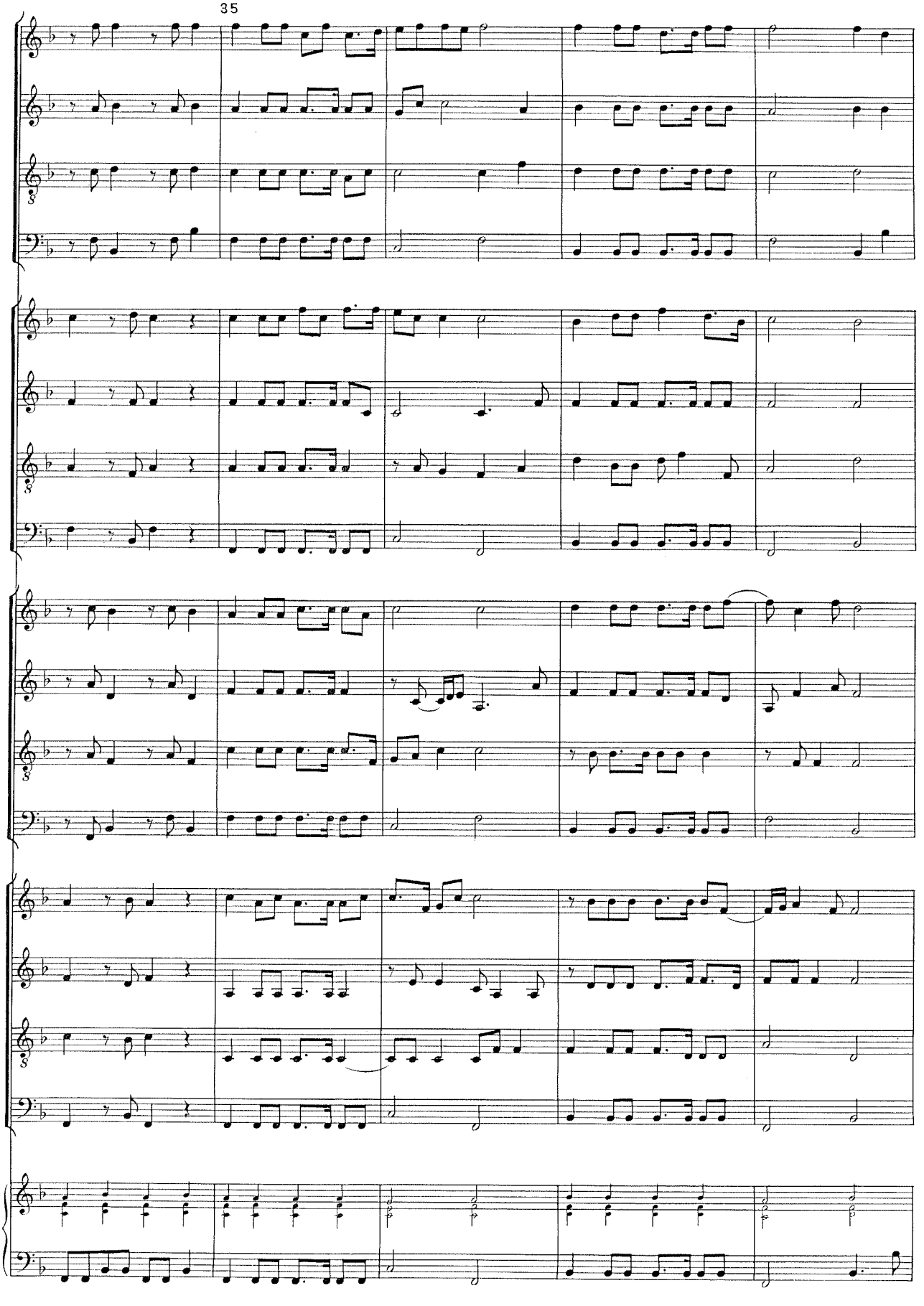

20

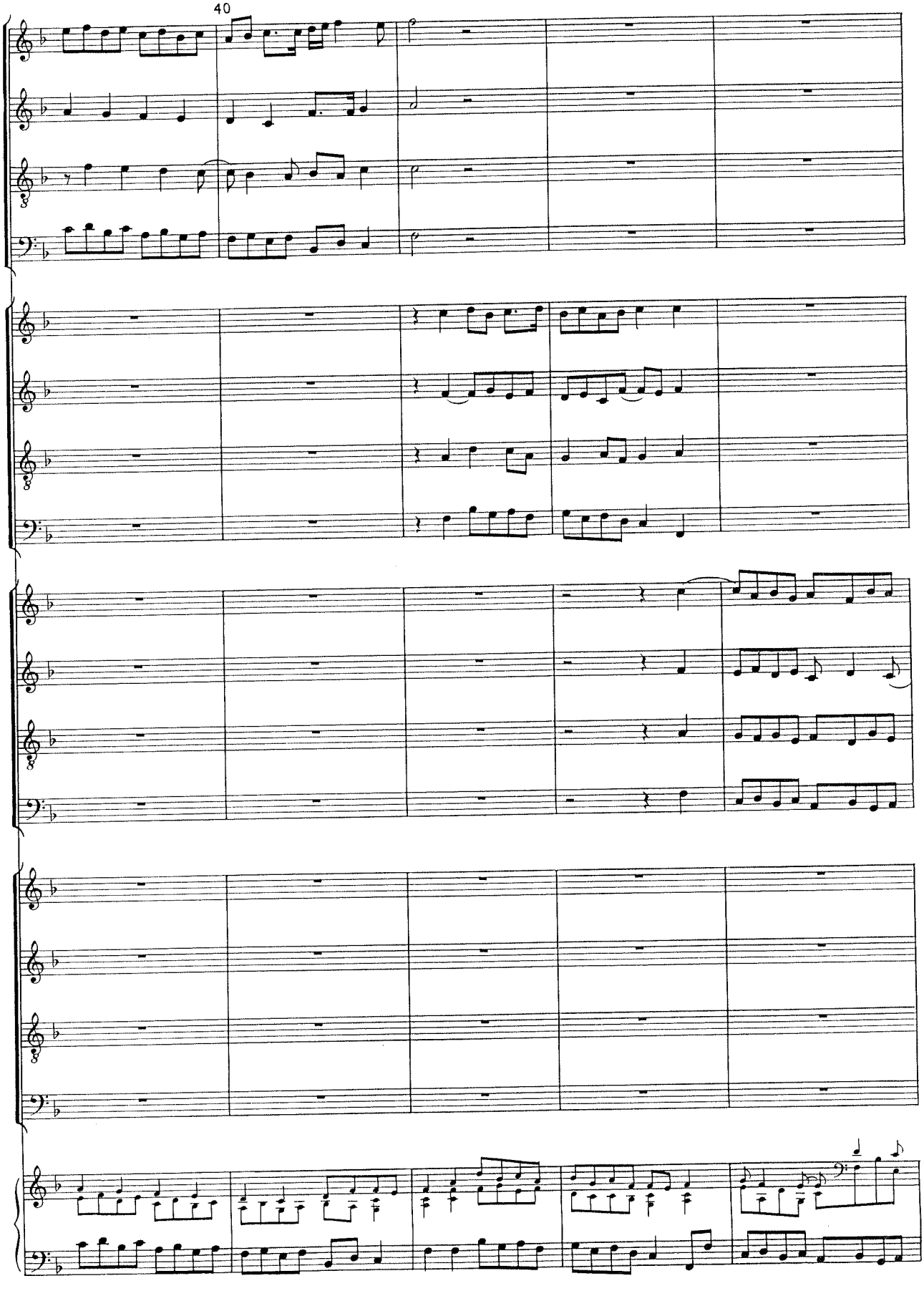


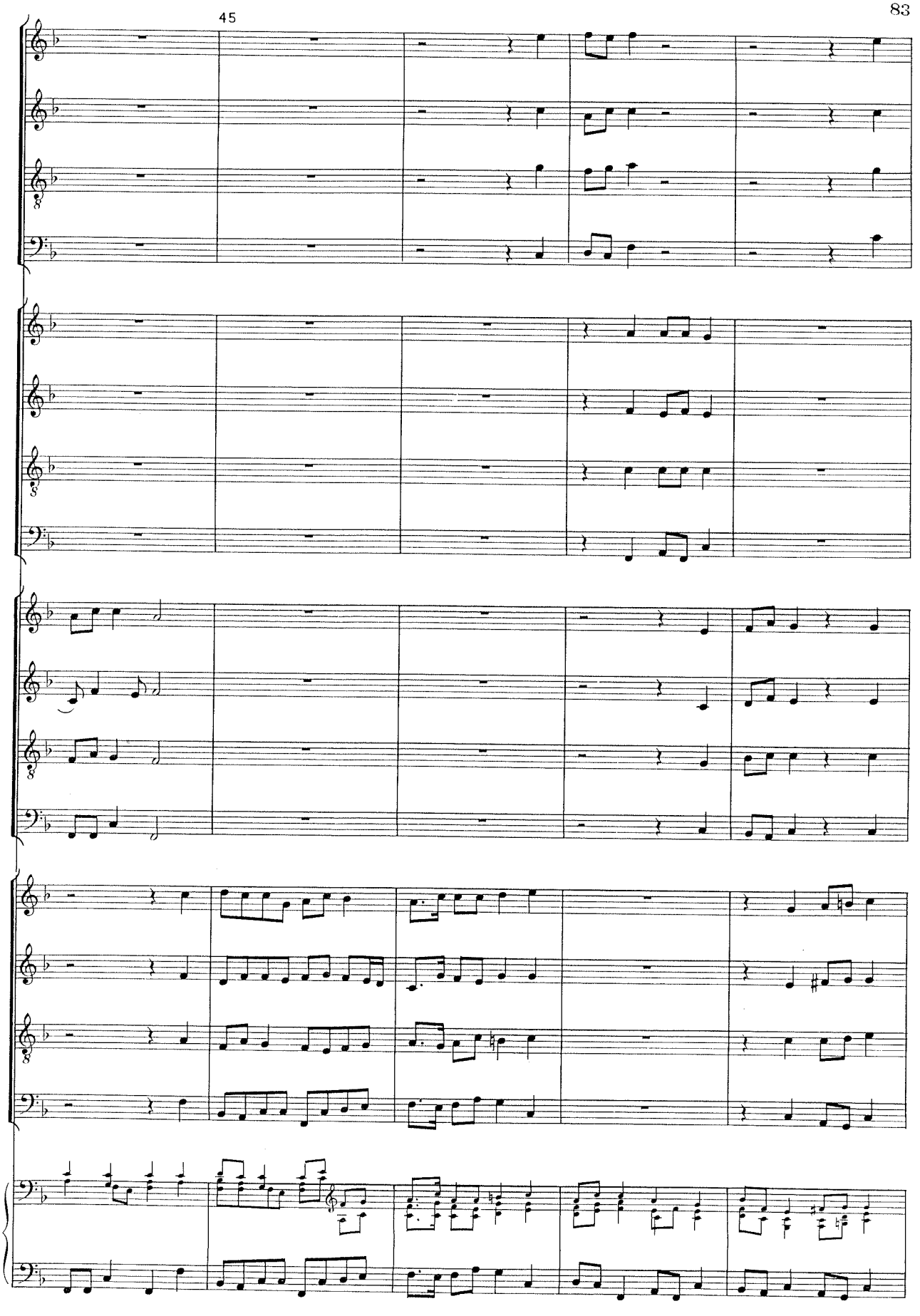
30

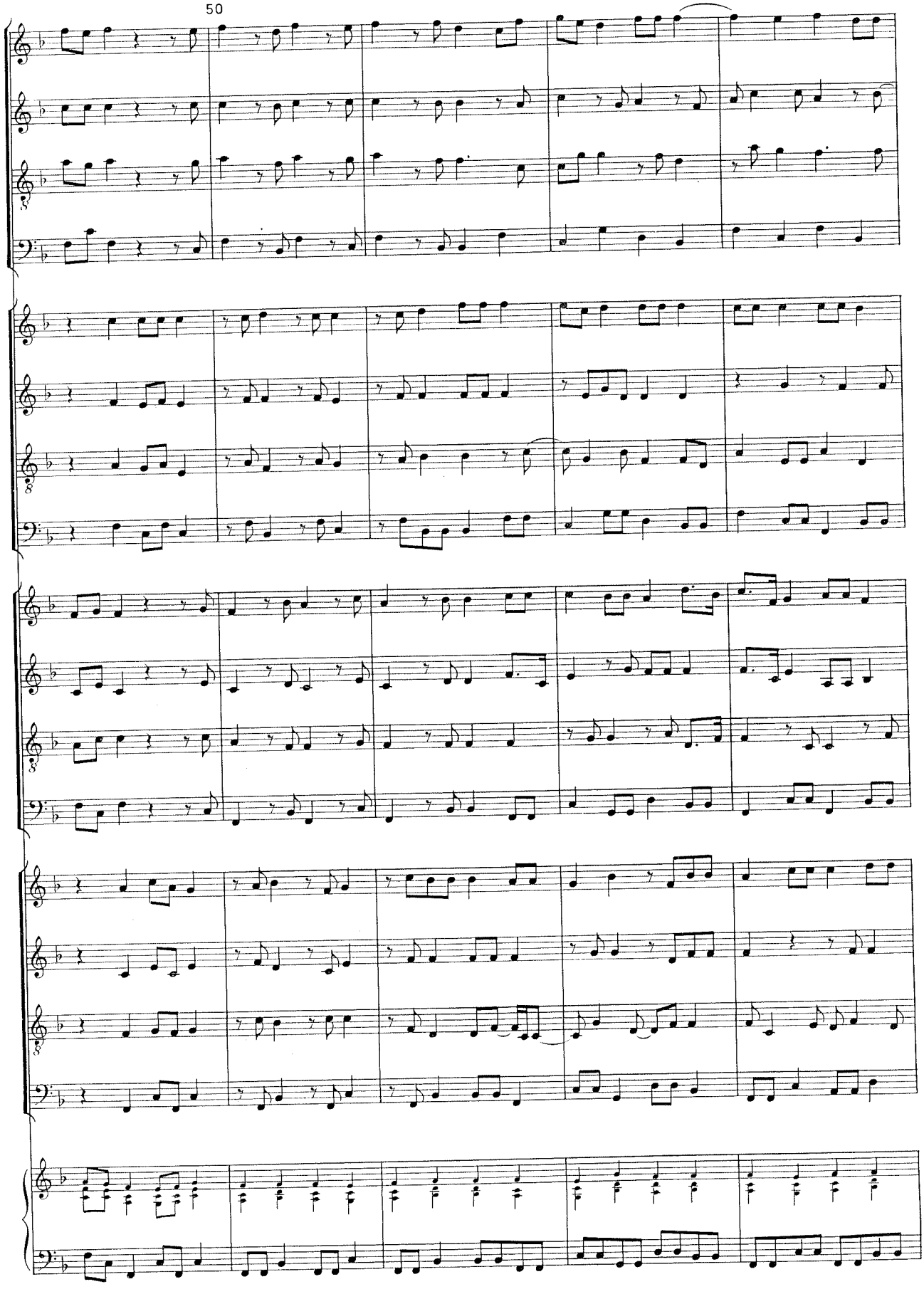


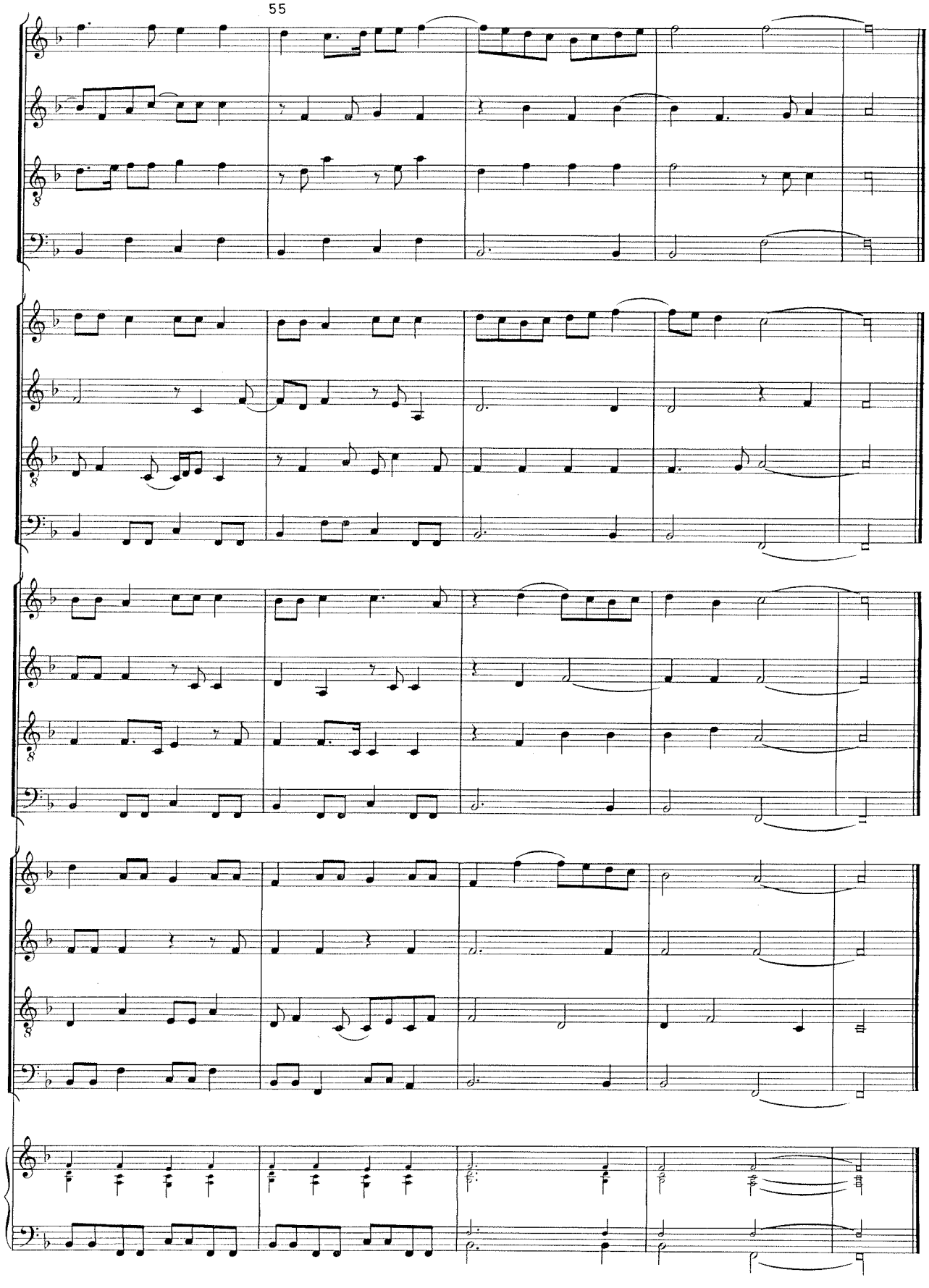
35




40




50


55

REVISIONSBERICHT

Der vorliegende Neudruck der „Cantiones ecclesiasticae" folgt dem Erstdruck des Werkes, dessen vollständiger Titel lautet: „Liber primus cantionum ecclesiasticarum ut vulgo motecta vocant, quatuor vocum. Authore Tiburtio Massaino. Pragae Typis Georgij Nigrini. Anno M. D. XCII." Die Widmungsvorrede, neben dem Titelblatt faksimiliert mitgeteilt, ist an Philippus de Monte gerichtet und lautet in deutscher Übersetzung:

Dem hochberühmten und höchst verehrungswürdigen Herrn, Herrn Philippus de Monte, Kanonikus und Schatzmeister zu Cambrai und Kapellmeister seiner kaiserlichen Majestät.

Von ganzem Herzen wünsche ich, o verehrungswürdiger Greis, daß der allmächtige Gott Deine glücklichen Erfolge noch lange Zeit begünstige: Du nämlich verdienst wegen der angenehmen Sitten Deines untadelhaften Lebens, wegen der strahlenden Helle Deines Schöpfertums, welche durch Deine Kenntnisse in der herrlichen musikalischen Kunst in Dir täglich höheren Glanz gewinnt, und nicht zuletzt wegen Deiner hervorragenden Geistesgröße und wegen Deines angeborenen Edelmutes vor Gott und den Menschen mit Gunst und Ehre überhäuft zu werden. Denn Du, obgleich im vorgerückten und fast schon gebrechlichen Alter, behältst immer die frische Kraft des schärfsten Geistes, zugleich mit einem wunderbaren Glanz der Lebensführung, den Du von Tag zu Tag steigerst, so daß sogar Würdenträger und Fürsten, Männer, die nicht selten Deine Tischgenossen sind, in Deiner eigenen kleinen Behausung zu weilen nicht verschmähen. Von diesen Gaben und Auszeichnungen angefeuert wollte ich Deinem hochberühmten Namen meine wenn auch schwachen, so doch durch allen Eifer und Fleiß gerechtfertigten Nachtarbeiten widmen; besonders deshalb, weil ich sie nicht plötzlich, sondern mit aller Anstrengung der Besinnung und des ganzen Geistes verfaßte, und zwar zu jener Zeit, die mich in Fesseln geworfen hat, durchaus nicht wegen irgendeiner Verfehlung meinerseits, aber vielleicht aus undurchschaubarem Verhängnis. Ich pflügte sie aus, nicht mit einem Rohr des Schreibers, sondern mit einem eisernen, einem Nagel, an den Rändern des Breviers. Nicht mit gewöhnlicher Tinte, sondern mit einer besonderen, welche die Regel der Notwendigkeit mich verfertigen lehrte, aus Wein und Kohlen, die ich nach soviel Sorgfalt der Köche dieses ebenso umgängigen wie großzügigen Volkes täglich aus den Speisen herauszog. Aber ich will Dich beschworen haben, von dem ich weiß, daß er mit Leichtigkeit die höchsten Gipfel dieser Kunst erreicht, und die übrigen tüchtigen Jünger dieser Kunst, von deren Händen vielleicht jene meine zarten Nachtwachen abgegriffen werden: Es sei nicht übel veranschlagt, wenn irgendetwas Fehlerhaftes (denn zweifellos sind sie nicht frei von vielen Mängeln) in ihnen gefunden wird. Wenigstens nach dem Fleiß, unter diesem Namen allein, wollte ich sie Dir gewidmet haben: sodaß der notwendige Schmuck, dessen sie entbehren, von Dir, dem weitaus berühmtesten und glänzendsten Mann, auf sie geleitet würde. Der allmächtige große Gott möge Dich noch lange wohlbehalten bewahren, o verehrungswürdiger Greis; und mir, der Dir zutiefst in Liebe und Ehrfurcht ergeben ist, möge er gestatten, daß ich noch viele Jahre Deine Geneigtheit, Güte und Hochherzigkeit genießen und mich ihrer freuen kann.

Prag, am 31. Mai 1592

Dein ergebenster Diener
Tiburtius Massainus.

Für die Neuausgabe gelten bezüglich Kennzeichnung von Ligaturen und Color, Akzidentiensetzung, Textunterlegung und Schreibweise des Textes sowie Verkürzung der Notenwerte auf die Hälfte die in den Revisionsberichten der Bände 99 (S. 117) und 108/109 (S. 173) niedergelegten Grundsätze.

Der Originaldruck sowohl der Motetten als auch der Canzonen ist sehr sorgfältig durchgeführt, so daß kaum Korrekturen notwendig waren. Die vom Neudruck abweichenden Stellen der Originale sind folgende (angeordnet nach Stimme, Mensurzahl, Nummer der Note ohne Berücksichtigung der Pausen):

1. Ego sum panis vivus (S. 3)
Discantus, 35, 3: Semiminima.
Altus, 1. Zeile: Altschlüssel.

3. Illuminare Jerusalem (S. 8)
Discantus, 58, 3: Semiminima.

6. Vidi speciosam (S. 16)
Discantus primus, 3, 1 und 61, 1: Signa congruentiae weggelassen.
Tenor, 47, 2: f''.

8. Isti qui amicti sunt (S. 22)
Discantus, 17, 1—2; Minima, punktierte Semiminima.

16. Ego pro te rogavi (S. 43)

Altus, 57, 1: Semiminima.

21. O Domine Jesu Christe (S. 56)

Discantus secundus, 34—35: Text mors quem.

Canzon trigesimaterza (S. 58)

Sesto, 7: 2 Suspiria. — 61, 3 bis 62: punktierte Semibrevis.
Settimo, 27, 1: Minima.
Ottavo, 60, 1: c.
Organo e Basso: unbezeichnete Stimme.

Canzon trigesimaquarta (S. 64)

Die vier Violenstimmen tragen die Bezeichnung: Quattro Viole. Primo cho. Canto (bzw. Alto, Tenore, Basso).
Die vier Chitarronen- bzw. Lautenstimmen tragen die Bezeichnung: Chitaroni, o Leuti. Sec. cho. Canto (bzw. Alto, Tenore, Basso).
Die „Organo e Basso"-Stimme ist unbezeichnet.
Chitarrone Canto, 51, 1: c''. — 39, 4: g'.
Chitarrone Tenore, 32: letztes Viertel Pause ergänzt.

Canzon trigesimaquinta (S. 75)

Die Stimmen sind bezeichnet: Primo cho. Canto (bzw. Alto, Tenore, Basso) — Sec. cho. Canto (usw.) — Terzo cho. Canto (usw.) — Quatro cho. Canto (usw.). „Organo e Basso" ist unbezeichnet.
Tenore 1, 22, 1. Viertel: Pause ergänzt.
Canto 2, 51, 3—5: e'' (Hilfslinie ausgeblieben).
Organo e Basso, 13, 1—2 ergänzt. — 15: 2 Minimae c zuviel.

Prof. Dr. Raffaello Monterosso